

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

11

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate  
W. H. Endau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Fernspr. Amt Norden 23661—23685,  
Nachtr. (ab 19 Uhr) 22951. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,20, Abholer 2,00 Mf., Einzelpreis 15,  
Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 cm Höhe und 27 mm Breite lokal 13, auswärts 15 Pf.

Familienanzeigen u. Stellenangebote 3 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht  
verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Zert 334, 5  
Aufschlag. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Nach-  
schrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 68

Freitag, den 21. März 1930

41. Jahrgang

## Drunter und drüber

Es passiert allerlei in den monarchistischen Parteien. Eine Umwertung ihrer Werte ist im Abrollen. Götter werden gestürzt. Feste Begriffe geraten ins Fließen.

Die Monarchisten des Reichstags haben sich dagegen gewehrt, daß Hindenburgs Manifest in die Dörfer dringt. Sie haben sich der Plakatierung widersetzt, sind allerdings mit 130 gegen 218 Stimmen bei 26 Enthaltungen unterlegen. Noch eine Woche, und Hindenburgs Begründung seiner Unterzeichnung des Young-Plans und seine Mahnung zur Pflichterfüllung in der Republik werden in jedem Dorfe gelesen werden.

Was wird weiter geschehen? In Tausenden von Fällen wird Hindenburgs Kundgebung unter dem Schutze der Nacht abgerissen, abgekrast, bejudelt werden von denselben Leuten, die vor fünf Jahren sein Bild mit der Unterschrift „Der Retter“ angeklebt, behütet und beschützt haben. Die Dörfler, die damals und bisher deutsch-national-monarchistisch oder völkisch-imperialistisch gewählt haben, werden starren Auges vor der Schändung stehen und sich einige Gedanken machen über den schnellen Wandel der Zeit und der Achtung vor dem „großen Führer“, dem blindlings zu folgen noch vor kurzem befohlen wurde, und der jetzt unter die kritische Egge genommen wird. Die Gedankenreihen, die in den ahnungslosen Dörflern notwendig entstehen, werden nicht dazu beitragen, die monarchistische Gefinnung zu festigen und den Heroenkult zu pflegen.

Die monarchistische Rechte ahnt dunkel, was da kommen wird. Sie stand unter starkem Druck, als sie im Reichstagsplenum ihre Ablehnung der Befamntgabe begründen sollte. Bei einigen brach völlige Direktionslosigkeit aus. Einen sprechenden Beweis dafür bot der Abg. Behrens, der sich dem Eugenberg-Joch entwunden und zu den dreizehn „Volksparteiwandern“ übergetreten ist. Behrens führte unmittelbar vor dem Ende der Abtimmung in den Saal. Er hatte nicht mehr Zeit, an seinen Platz zu eilen und seine Karte hervorzuholen. Er ließ an den „Tisch des Savies“, wo unbedruckte Keierkarten für solche Fälle bereitliegen, ergriß eine rote Klein-Karte, wrang die Treppe empor und wollte dort die Karte mit seinem Namen versehen. Vorher wandte er sich vorichtigsweise um, zeigte die Karte seinen Parteifreunden und erhielt den Wink, daß er falsch gegriffen habe. Hinter von der Treppe, ran an den Tisch und eine blaue Enthalt-Karte ergreifen, auf die er eiligst seinen Namen friselte, und die er danach beim Büro abgab.

Dieser Behrens wird typisch werden in der deutsch-nationalen Wählerkraft. Das Nein gegen die Republik hat sich überlebt. Einige Monate wird das Blau der Neutralität gelten, und dann wird das Weiß der Befahrung sich durchsetzen. Die festen Begriffe der Verneinung geraten ins Fließen.

Anderer Schichten dieser Wählerkraft werden um so hartnäckiger und um so erbitterter an den alten Partissen festhalten. Sie überfern die Version ihres bisherigen Nationalhelden, um nach ihrer Meinung dafür die Sache der Monarchie zu retten. Die Eugenberger machen den schweren Schritt, indem sie sich noch formell in „Berehrung“ vor der „historischen Persönlichkeit“ und ihrem „weltgeschichtlichen Ansehen“ verbeugen. Den Nazis, diesen Protektionskindern Eugenbergs, ist aber jede Verehrung fremd. Sie proklamieren nach und durch den offenen Kampf gegen den „Retter“, der „eine Stütze der monarchisch-liberalen Republik geworden ist“. Wer die Republik kürzer will, sucht zuerst ihre Stütze zu kürzen. Die Nazis gehen mit dieser Parole in die Dörfer, wo Hindenburgs Kundgebung aushängt. Sie ziehen gegen den einseitigen Abgott mit ihren heidnischen Waffen vom Leder. Es wird einige Aufregung geben unter den monarchistischen Wählern. Einige Festigung, viele Zweifel an früheren Wahrheiten und ein gewaltiges Durcheinander.

Zum Heberflut werden die Nazis auf, wie sie den Sturz der Republik vorbereiten. In Thüringen anriert von Volksparteis Gnaden der Putzmeister Fried als Innenminister. Fried hat den Eid auf die Republik abgelegt vor seiner Amtübernahme. Er beweist, wie er seinen Eid zu halten gedenkt. Er schießt sich an die thüringische Polizei zu einem Machtinstrument in der Hand der Putzmeister zu machen. Es werden auf Frieds Befehl nur zuverlässige Nazis oder Stahlhelmer eingesetzt. Im Herbst 1928 sollte von Koburg aus der Marsch gegen Berlin angetreten werden. Jetzt wird der Standort nordwärts nach Weimar verlegt. Man spaziert sich verschiedene Kilometer und kommt schneller an die

## Severing in Übereinstimmung mit Reichswehrminister Groener Einig gegen den Putzmeister

Das Janson-Protokoll beim Oberreichsanwalt

Berlin, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Vorgehen gegen den thüringischen Putzmeister Fried ist vom Reichsinnenminister Severing nicht auf eigene Faust eingeleitet worden, vielmehr befindet er sich dabei, wie heute mitgeteilt werden kann, in voller Übereinstimmung mit dem Reichskanzler und übrigens auch mit dem Reichswehrminister Groener, der unter Hinweis auf die Freibereien der Nationalsozialisten in der Reichswehr schon seit langem die Auffassung vertritt, daß ein Verbleiben des Nationalsozialisten Fried in einem wichtigen Regierungsposten auf die Dauer untragbar ist.

Nicht ganz geklärt ist noch die Haltung der völkisch-nationalen Reichsminister, die auf ihre Kollegen in Thüringen eine gewisse Rücksicht nehmen wollen. Die Deutsche Volkspartei wird sich aber schließlich und endlich entscheiden, und in Thüringen reinen Tisch machen müssen. Auf dem bevorstehenden Mannheimer Parteitag der Deutschen Volkspartei soll der Fall Thüringen zur Sprache kommen. Man ist sich auch innerhalb der Deutschen Volkspartei darüber klar, daß die Thüringer Verhältnisse nicht mehr eine reine Landesangelegenheit sind, sondern daß wichtige Reichsinteressen auf dem Spiele stehen.

Das Protokoll über eine Unterredung des Eisenacher Oberbürgermeisters Janson mit einem preussischen Polizeioffizier, der als Polizeikommissar in Thüringen angestellt werden sollte, ist jetzt der Oberreichsanwaltschaft zugeweiht worden. Der in Frage kommende Polizeioffizier hat sich bereit erklärt, den Inhalt des Protokolls zu beenden. Vom Reichsinnenministerium wird die Reichsanwaltschaft die weiteren Weisungen in dieser Angelegenheit erhalten. —

### Fried ist sprachlos

Berlin, 20. März. Die thüringische Regierung lang durch die Reichsregierung erklären, daß ihr das Schreiben des Reichsinnenministers mit der Ankündigung der Spernung sämtlicher Zuschüsse für die thüringische Polizei als Mißhandlung an sich nicht unangenehm sei. Demgegenüber ist darauf zu verweisen, daß das Schreiben des Reichsinnenministers bereits am Dienstagabend nach Thüringen abgegangen ist und dort höchstens am Mittwochabend eintrifft und wahrnehmbar auch eintrifft. Wenn es trotzdem die Mißhandlung oder wenigstens den zuständigen Ministern nicht offiziell bekanntgemacht ist, dann zeigt das mindestens davon, daß der Dienstagabend unter dem neuen Regime keine Verhöhnung erfahren hat.

Aus der Reihe konnte die thüringische Regierung das Schreiben des Reichsinnenministers nicht erst am Nachmittag, sondern schon gegen Mittag entnehmen, und wie hat aus den Äußerungen der Berliner deutsch-nationalen Presse erhellt, hat sie diese Kenntnisnahme keineswegs aufgenommen. Wenn es trotzdem in ihren Äußerungen an dem Schreiben wieder an dem „Anschauen“ gezeigt und in diesem Sinne auch auf die von dem Reichsregime so großzügigere Berücksichtigung der deutsch-nationalen An-

Spreng, um die verdammte Zentrale der verdammten „Nationalsozialisten“ zu zerstören.

Der Eroberungsplan ist in Frieds Seldentum und fertig. Da kommt ihm der Sozialdemokrat Severing ins Gehege und wehrt ihm den Reichszuschuß für die thüringische Polizei im Betrag von rund 250 000 Mark monatlich. Von diesem Zuschuß lebt die Polizei in Thüringen. Er deckt nahezu 90 Prozent der Kosten. Vom 1. April fällt der Zuschuß fort. Was dann? Fried und die Seinen werden mit dem Mangelbeutal unter ihren idiosyncratischen Geldleuten herumgehen und ewig fackeln müssen. Frage: werden sie eine Viertelmillion monatlich für die Vorbereitung des Marsches auf Berlin zusammenbringen?

Die Beantwortung der Frage geht die Volkspartei sehr nahe an. Nur durch ihre Gunst hat Fried und Konforten in die thüringische Regierung gelangt. Nur durch ihre Gunst schickte sie sich an, in Dresden in die sächsische Regierung zu springen. In Thüringen wie in Sachsen lehnen die Volksparteiler die ihnen angebotene Große Koalition mit den Sozialdemokraten ab, verbünden sie sich lieber mit den Putzmeister und Eisenachern. Grund ist die Politik, denn: und die große Koalition aus dem Interesse des Geldjacks zu sprengen.

tungen aus Thüringen eingewirkt hat, so ist das sicherlich nicht zuletzt auf den starken Eindruck zurückzuführen, den Severings Brief — nach den in Berlin vorliegenden Meldungen — in allen Kreisen der thüringischen Bevölkerung und insbesondere in allen Regierungskreisen hervorgerufen hat.

Selbst der redselige geschwätzige Herr Fried scheint plötzlich die Sprache verloren zu haben. Sein Berliner Sprachrohr, die „Deutsche Zeitung“, weiß im Gegensatz zu seinen sonstigen Gepflogenheiten ebenfalls weder über die Stellungnahme dieses Putzmeister noch der übrigen thüringischen Minister zu Severings Brief irgend etwas zu berichten. Es schweigt, wie Herr Fried schweigt.

### „Derjenige dem das?“

Das einzige Argument der deutsch-nationalen Presse gegen die Maßnahme Severings läuft darauf hinaus, daß die Spernung der Reichszuschüsse für die Landespolizei nicht erfolgen kann, da die Zahlungen auf Grund beiderseits vereinbarter Richtlinien stattfinden, gegen die vom Lande Thüringen nicht verstößen werden soll.

In der Tat erfolgen die Auszahlungen auf Grund von Richtlinien zwischen der Reichsregierung und den Länderregierungen, die im Jahre 1928 vereinbart worden sind. Der Reichsminister des Innern kann jedoch nach dem Wortlaut und Inhalt dieser Richtlinien jeden Versuch an die Länder sperren, wenn er auch nur den geringsten Zweifel hegt, daß die Verwendung der überwiesenen Gelder mit den Vereinbarungen nicht im Einklang zu bringen ist. Daß dieser Zweifel berechtigt und sich auf zahlreiche tatsächliche Argumente stützt, wird selbst die deutsch-nationalen Presse nicht bestreiten wollen.

Aber wenn Herr Fried schon glaubt, daß die Zweifel der Reichsregierung zu Unrecht bestehen, kann er ja den Beweis des Gegenteils führen und sich damit selbst vor aller Welt das Zeugnis ausstellen, daß seine Taten hinsichtlich der thüringischen Polizei mit seinem eigenen Mundwort nicht im Einklang zu bringen sind.

### Eine Erklärung der Fried-Parteien

Weimar, 20. März. In der heutigen Sitzung des thüringischen Landtags gab der Landtagsführer Köpfer eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Was hier der Reichsinnenminister versucht, ist mit Sinn und Geist der Reichsverfassung unvereinbar. Wir sind uns klar darüber, und wir werden in unserer Auffassung noch beharrt durch das Vorgehen des Reiches gegenüber Bayern, daß hinter den Maßnahmen des Reichsinnenministers parteipolitische Ziele der Sozialdemokratischen Partei sich verbergen. Abgesehen von sozialdemokratischer Abgeordneter in diesen Tagen im thüringischen Landtag und sozialdemokratische Verordnungen behaupten diesen Verdacht.“

Da die Landtagsfraktionen sich des Eindrucks nicht erwehren kann, daß das Vorgehen des Reichsinnenministers parteipolitische Gründe hat, da es ohne Zustimmung mit der thüringischen Regierung und ohne einmündige Prüfung der Tatsachen erfolgte, da wir ferner der Auffassung sind, daß das Land Thüringen durch das völkisch-ungerichtete Vorgehen des Reichsinnenministers in unzulässiger Weise beeinträchtigt wird, die sein Ansehen schwer schädigen könnte, erwarten wir von der Regierung eine beschleunigte Entscheidung und Stellungnahme zu dem Vorgang.

Darüber hinaus erwartet die Landtagspartei, die sich hauptsächlich auf die letzten Landtagswahlen zum Ausdruck ge-

Selbst eingeleitete Volksparteiler geben kleinlaut zu, daß die Writen in ihren Reihen überfließt. Sie leben daher ihrem Parteitag, der am Freitag beginnt, mit großer Sorge entgegen. Woldenhauer sah am Mittwoch arg bedrückt und niedergeschlagen auf seinem Plaze, während sein bisheriger Parteifreund Cremer zwar vorfichtig, aber entschieden die alten selbstlichen Steuerforderungen der Volkspartei vortrug. Es gehen nicht alle Volksparteiler lieber mit den Nazis, als daß sie mit den Sozialdemokraten um ein Komvromiß ringen. Und wenn die Mehrheit auf Distanz der idiosyncratischen Geldgeber sich auf die thüringische und sächsische Seite schlägt, was wird dann die Minderheit machen? Parteipolitik in Sicht? Wie bei den Deutschnationalen?

Man hebt, es geht drunter und drüber. Im Lager der Monarchisten wie der Verarmtenrepublikaner, Göring wohin man blickt. Umwertung vieler Werte.

Die Sozialdemokratie steht geschlossen auf den Schanzen der Republik. Je zersähter die Gegner, um so mächtiger werden wir. Severing bändigt den Fried und die Sozialdemokratie schlägt die Demokratie. Ihr führen alle Monarchisten, Eisenachern, Putzmeister, Goldhörnchen und den Monarchisten gemieden und bekämpft wird.

# Die Steuergesetze vor dem Reichstag

## Hindenburgs Aufruf wird angeklungen

Nach dem Beschluß, die Hindenburg-Rundgebung öffentlich anzuschlagen, folgte am Mittwoch im Reichstag die erste Beratung des Entwurfs auf Verlängerung der Pachtfußordnung bis zum 30. September 1931. Die Vorlage wird mit den dazu gebrachten Anträgen dem Steuerauschuß übergeben.

Auf der Tagesordnung steht dann die

### erste Beratung der Zoll- und Steuervorlagen,

die zum finanziellen Reduktionsprogramm der Regierung gehören. Eine Vorlage verlangt die Erhöhung des Benzinzolls von 8 auf 10 Mark und die Einführung eines Benzinzolls

es für möglich halten, die Leistungen dieser Versicherung mit einem Schlag um 300 oder 400 Millionen zu senken. Der andre denkbar Weg wäre der einer entsprechenden Senkung der Beamtengehälter. Ein Vorschlag, gegen den ich mich mit größter Entschiedenheit an staatspolitischen Gründen weinde. Erreichen können wir nur etwas, wenn wir systematisch auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens

### die Ausgaben senken und in der Verwaltung sparen

durch zweckmäßige Gestaltung und durch den Abbau von Ausgaben. Wir arbeiten bereits daran. Ich arbeite gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister an einem Ausgabenentwerfungsplan für Reich, Länder und Gemeinden. Ich hoffe, daß später nicht jeder Vorschlag auf Zusammenlegung von Finanzämtern im Reich mit dem Protestruf beantwortet wird: „Das ist für meine Staatsunfähigkeit!“ In dieser Beziehung sind die Abgeordneten nicht weniger Eiferer als die Männer in der Regierung.

Der Reichstag wird am Donnerstag das Gesetz über den Finanzaußgleich verabschieden und noch in dieser Woche das Gesetz über die Einkommensteuerentlastung. Sie sehen daraus, daß es überhaupt ernst ist mit der Absicht, über die Sanierung der Staat zu der Entlastung der Wirtschaft zu kommen.

Wie wenig wir die Notlage der Landwirtschaft verteuern haben wir bemerkt durch das Getreidewert, das gerade in diesen Stunden vereinbart worden ist. Wir täuschen uns nicht über die Ernst der Lage, aber wir halten es auf der andern Seite auch nicht für richtig, alles schwarz zu malen und in der Öffentlichkeit zu sagen: es wird immer schlechter und schlimmer. Wir haben den dringenden Wunsch, daß das Gesamtwerk der Finanzreform, Kassenanpassung und Entlastung der Wirtschaft möglichst schnell verabschiedet wird

und zur Wiederaufrichtung der Wirtschaft führt.

Abg. Dr. Neubauer (Comm.) meint, mit der Steuer- und Zollpolitik des Kabinetts Müller sei der Gipfel der Arbeiterfeindschaft erreicht.

Abg. Golhofer (Wirtsch.): Bei den vorliegenden Gesetzen entwirren handelt es sich um das Ende eines Trauerstücks. Angesichts der unerträglichen und ungerechten Steuerbelastung der Wirtschaft braucht man sich über eine sinkende Steuerkraft nicht zu wundern. Das Verprechen von Steuerentlastungen wird heute von der Wirtschaft gar nicht mehr ernst genommen. Die Schuld tragen nicht die Sozialdemokraten allein, sondern auch die bürgerlichen Parteien einschließlich der Deutschnationalen.

### Abg. Reil (Soz.):

Auch wir wünschen eine Steuerentlastung, aber bevor sie in Angriff genommen wird, müssen die Voraussetzungen dafür gegeben sein. Die deutsche Steuerbelastung ist gewiß sehr schwer, aber das ist kein Wunder, da wir den größten Krieg der Weltgeschichte verloren und die größte Kriegsschädigung aller Zeiten zu tragen haben. Steuerentlastung auf Kosten der ordnungsmäßigen Staatsverwaltung wäre der schlimmste Fehler. Die Sanierung der Reichskasse und die Tilgung der schwelenden Schulden wird der öffentlichen Kapitalmarkt erleichtert und die Nachfrage nach Kapital unter günstigeren Bedingungen zu dessen Ermöglichung. Damit wird den Interessen der Gesamtwirtschaft ungleich mehr gegeben, als wenn phantastische Hoffnungen auf Steuerentlastung erweckt werden. (Leb. Zustimmung der Soz.)

Während der Rede des Finanzministers hat Graf Weizsäcker den Jurist „Hilferdingler“ gemacht. Draußen wird mit Behauptungen ähnlicher Art und von sozialdemokratischer Richtung Stimmung gegen unsere Partei zu machen versucht. Man der jetzige Fraktionsvorsitzende der Deutschnationalen, Dr. Oberländer, hat bei der vorjährigen Staatsberatung die Parole ausgegeben, mit einem offenen Defizit abzufahren. Was wäre das erst für

### eine Defizit-Steile geworden!

„Sehr gut! (Lust.)“ Tagelang aber ist es im Vorjahr gelungen, neue Einnahmen von 100 Millionen zu erschließen und eine Streichung von etwa 100 Millionen vorzunehmen, also die Finanzlage des Reiches um mehr als 200 Millionen zu verbessern. Schwierigkeiten größer geworden sind, so hat die deutsche Wirtschaft Schwierigkeiten größer geworden sind, so hat die deutsche nationale Produktion kein Recht Anlagen zu erheben. Als Sie maggebende Regierungsräte waren, seit 1925, haben wir nicht einen einzigen, nach den Vorschriften der Haushaltsordnung in sich ausgeglichen war, und nach einem erheblichen Ueberschuß hatte ausgeglichen war, und nach einem erheblichen Ueberschuß hatte ein Defizit von 1924. Finanzminister v. Brüning war 1925 ein Defizit befragt, für die Aufbringung der Reparationslasten zu sorgen, damit auch, wenn sie 1929 für höchstes Maß erreichten

komme Selbständigkeit der Thüringischen Bevölkerung, eine umfassende, energische, der Bedeutung des Landes entsprechende Abwehr gegenüber den ungerechtfertigten verfassungswidrigen Angriffsmassnahmen des Reichsinnenministers.

Dieser Erklärung schlossen sich an die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten, während die Deutsche Volkspartei eine abwartende Stellung einnahm.

## Ein Warnungssignal

Der Brief des Reichsinnenministers an das Thüringische Staatsministerium ist ein Warnungssignal, das längst fällig war und insbesondere die Deutsche Volkspartei in Thüringen vor die Frage stellen sollte, ob sie den gegenwärtigen Zustand der Aera des Reichs nicht länger dulden will oder ertragen kann.

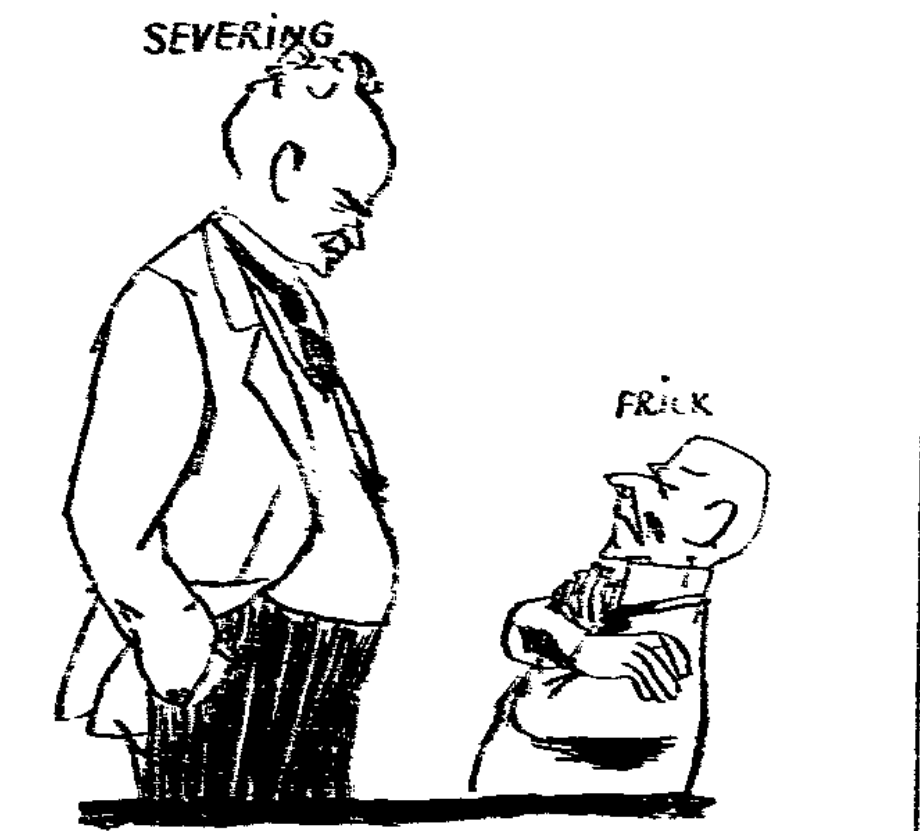
Am gleichen Tag, an dem das Schreiben des Reichsinnenministers an das Thüringische Finanzministerium bekanntgegeben wurde, hat der Nationalsozialist Dr. Frick im Thüringischen Landtag erklärt, daß er seine Ministerialtätigkeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausüben werde. Die Nationalsozialistische Partei hat jener wiederholt öffentlich feststellen lassen, daß für die Verfassung von Weimar gewissam Mühen wolle, um das sogenannte dritte Reich an ihre Stelle zu setzen. Für Reichstagsabgeordnete verstanden regelmäßig von der Tribüne des Reichstages herab, daß es ihre Pflicht sei, die Reichsregierung vor einem sogenannten Staatsstreich des dritten Reiches zu stellen und ihre Mitglieder aufzufangen und zu töten. Herr Frick hat als nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter ähnliche Erklärungen abgegeben.

Daß ein solcher Mann, der nach dem des offenen Hochverrats gegen die Reichsverfassung im Jahre 1923 sich schuldig gemacht hat, überhaup Minister eines deutschen Landes werden konnte, ist ein unbehaglicher Zustand. Daß eine Verfassungsbehörde wie die Deutsche Volkspartei diesem Mann ihre Stimmen gegeben hat und ihn weiter duldet, obgleich zahlreiche Handlungen des Herrn Frick beweisen, daß er nicht nach der Verfassung, sondern als Verstoß gegen sie regieren gedenkt, ist außerordentlich bedauerlich für diese Partei.

Die Gründe der Ministerialtätigkeit sind nur möglich in einer Zeit, in der die gesamte Reichsregierung und auch der Reichsinnenminister ihr einziges Augenmerk auf die Verabschiedung des Rhein-Plans und die damit im Zusammenhang stehenden Probleme richten mußten. Der Reichsinnenminister hat heute gegen die Aera, das neue Reichsministerium im Reichstag ausgesprochen. Er hat im letzten die Ministerialtätigkeit des Herrn Frick vor dem Reichstag zu verurteilen. Er nicht nur gegen die heute beschlossenen werden. Er ist das Gegenteil einer Kritik von Handlungen bei Anwesenheit des Thüringischen Innenministers, die sehr deutlich beweisen, daß Herr Frick in Wahrheit keine Ministerialtätigkeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausübt. Er hat er erklärt, daß das Land Thüringen zu einem Hort aller Verbrechen, zu einem Zentrum der Unwissenheit gegen das Reich zu machen. Die unverständliche Anrede die Herr Frick auf ein unverständliches Schreiben des Thüringischen Innenministers gegeben hat, zeigt deutlich genug, welche Haltung er gegenüber dem Reich und seiner Regierung einnehmen gedenkt.

Über weitere Pläne und Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber der Regierung des Herrn Frick ist bisher nichts bekannt geworden. Es wäre wünschenswert, daß eine parlamentarische Kommission der Reichstages in Thüringen, besonders bei der Thüringer Kolonialkommission, sich mit der weiteren Entwicklung dieses Problems beschäftigen sollte. Welche Handlungen Herr Frick zu geben gedenkt, bleibt abzuwarten.

## Zwei Innenminister



Frick: „Wenn ich einmal Graf werde...“  
Severing: „... wird man Sie deshalb immer noch nicht Graf nehmen!“

Am 10. März. Der Reichstag hat die Regierungsvorlage der Zusatzlag zum Haushaltsprogramm auf 10 Fragen zurückgefordert, während der Reichstag 15 Fragen beantwortet.

Die in einer zweiten Vorlage verlangte Änderung der Zahlungsfrist soll durch Verlängerung der Zahlungsfrist und Aufhebung der Zahlungsfrist 25 Millionen einbringen.

Das gleiche Bedenken soll der Grund der Zuerststeuer von 9 Millionen nicht werden.

Der Herr Minister der Mineralölsteuer, aus der der Staat 20 Millionen gewinnen sollen, und schließlich die Zuerststeuer.

Schließlich ist mit den Vorlagen verbunden die Beratung des Entwurfs, Grund und dem Reichsverband der im Zusammenhang mit der Industrieberatung stehender Fond für Industrie-Unternehmen 20 Millionen an der Handlung zu stellen.

Der Herr Minister der Mineralölsteuer, aus der der Staat 20 Millionen gewinnen sollen, und schließlich die Zuerststeuer.

### Reichsfinanzminister Dr. Brüning

„Ich habe mich heute mit dem Reichsminister auseinandergesetzt, um die Lage der Reichskasse zu erörtern. Ich habe, so erklärt der Minister, nach der Möglichkeit von Einnahmen zu suchen und habe mich dabei gegen Ausgabenentlastungen aller Art zu wehren. Man kann natürlich nicht einseitig auf die Ausgabenentlastung verweisen, denn sonst wird

## 3. Slavischer Abend

### Reichsminister Brüning

Nach dem Beschlusse des Reichstages am 12. März, die dann folgenden, gab es den Slavischen Abend der Kammer. Durch die Schließung einer Kammerkammer können die Reden einer Woche und ihrer Schließung. Der Herr Minister hat bei dem Vortrag über die Lage der Kammer gesprochen, der die kleinen Kammermitglieder mit dem Vortrag und der Schließung verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist.

Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist.

Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist.

Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist.

## Der Beethoven- und Wagner-Abend

### der Magdeburger Sängerkammer

Wunderbar war die Magdeburger Sängerkammer im „Beethoven- und Wagner-Abend“ am Sonntag, 12. März, in der Magdeburger Sängerkammer.

Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist. Der Herr Minister hat die Lage der Kammer mit dem Vortrag verbunden ist.

Das kleine Werk von Janin für Chor und Orchester, der Zerstörer, wurde ebenfalls das Kunstmittel des Kontrastes in auffälliger Weise. Der Chor, Bewegung und Ruhe folgen in schärfster Wechsel aufeinander. Das in solcher Wirkung treffliche Werk ist ein Dankesstück, das nach einem langjährigen Zwischenspielen, wird der erste Teil wiederholen. Wir gebrauchen diese Form noch heute fast in jedem Chor und Tanz.

Das Finale des 3. Aktes enthält so viele und ausgezeichnete Chöre, daß eine Ausführung durch eine Gesangsvereinigung außerhalb eines offiziellen Auftritts wohl gerechtfertigt wäre. Der Chordirektor wurde seine Aufmerksamkeit aber auch die munteren solistischen Partien dieses Finales. Mit welcher Eleganz und eindringlicher Melodie gibt Don Fernando den Gesangenen die Freiheit zurück und wie erhebt sich die Kette des Chorführers, als Leonore ihrem Gatten die Ketten löst!

Zur Veranschaulichung des Programms wird das Philharmonische Orchester, das auch den instrumentalen Teil der ersten beiden Akte beibringt, die Opernrollen zu Chören „Beethoven“ spielen.

Robert Adolf Ziemke hat das Singpiel „Robert und Elzabeth“ von Gustav Kober für die moderne Bühne bearbeitet. Durch die Vermittlung des Volkstheater-Verlags gelang es demselben im Magdeburger Stadttheater zur Aufführung.

### Eine Sammlung schlechter Gedichte.

Das in den Gedichtsammlungen, die eine Auswahl aus der Dichtkunst vorlegen, sich befinden auch schlechte Gedichte, ist leider eine feste Tatsache. Aber die Herausgeber von Anthologien haben bisher doch wenigstens die Absicht gehabt, nur gute Gedichte zu bringen. Als dieses Bestreben brach eine neue Gedichtsammlung, die zwei Engländer, Wanda Lewis und Charles Lee herausgibt, unter dem Titel „Die ausgestorbene Gattung“ herausgegeben. Sie erklären in der Vorrede ausdrücklich, daß sie eine Sammlung schlechter Verse aus dem Bereich der englischen Dichtkunst bieten wollen. Da bekanntlich auch Homer bisweilen schlechte Verse geschrieben hat, von den berühmtesten britischen Dichtern Gedichte zusammenzubringen, die z. B. unfreiwillich schlecht sind, zum Teil die Dichtung des berühmtesten Zeitgenossen aller Dichter sein können.

Das neue Drama von Emil Bernward, „Die Götter“, ist am 25. April d. J. durch Vermittlung der Volkstheater-Verlags- und Vertriebs-G. m. b. H. am Stadttheater Magdeburg aufgeführt.

Schulhaus in Amerika. Viel mehr als in Europa hat man in Amerika erkannt, daß dem Schulhaus im weitesten Ausmaß die Zukunft gehört. Unvergleichlich bemerkenswert ist es, daß fast alle 5000 Schulen des nordamerikanischen States Grundschul- und höhere Schulen mit Musik- und Sporteinrichtungen ausgestattet werden sollen.

# Um die Saargruben

Die deutsch-französischen Saarverhandlungen, die durch die französische Regierungskrise seit Wochen völlig zum Stillstand gekommen sind, sollen in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Die Hauptschwierigkeit bildet nach wie vor die Frage des künftigen Regimes der Saargruben, die nach den Wünschen der französischen Regierung nicht mehr in den Besitz des preussischen Fiskus zurückkehren, sondern unter Beteiligung der deutschen und französischen Privatindustrie in einen deutsch-französischen Gemeinschaftsbetrieb umgewandelt werden sollen. Nach den letzten Vorschlägen der französischen Delegation soll daran der deutsche und der französische Staat, und die deutsche und die französische Privatindustrie zu je einem Viertel beteiligt werden.

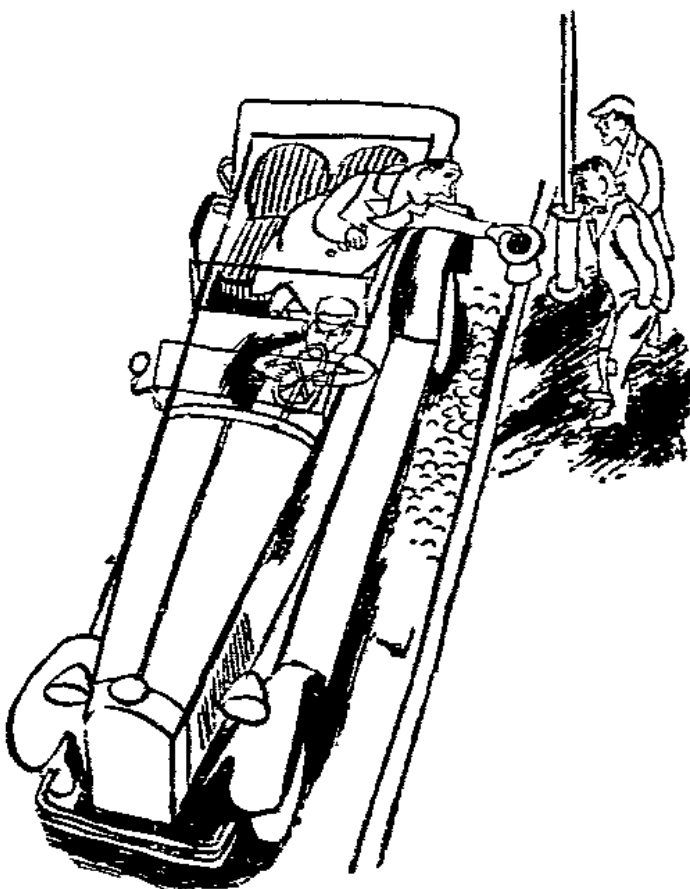
Obwohl die deutsche Delegation dieses Projekt als völlig undiskutierbar ablehnt, hält die französische Regierung mit zäher Hartnäckigkeit daran fest. Ihre Unnachgiebigkeit dürfte ihren Grund nicht zuletzt darin haben, daß man in Frankreich sehr genau weiß, daß die Wünsche der deutschen Schwerindu-

trie, die seit langem alle Hebel in Bewegung setzt, um die Saargruben aus dem Besitz des Staates in ihre Hand zu bringen, mit den französischen Vorschlägen ziemlich parallel gehen und man mit ihrer Hilfe den Widerstand der deutschen Delegation brechen zu können glaubt.

Wie der Pariser Korrespondent des „Soz. Preßdienst“ erfahren hat, soll Arnold Reckberg neuerdings in Paris im Namen der deutschen Industrie einen von den zuständigen französischen Stellen bereits als Diskussionsbasis angenommenen Kompromißvorschlag unterbreitet haben, der die Besitzverhältnisse der Saargruben wie folgt regeln soll: von den Anteilen der zu bildenden Gesellschaft sollen ein Drittel die deutsche, ein Drittel die französische Privatwirtschaft, das letzte Drittel der preussische Fiskus erhalten. Die deutsche Schwerindustrie scheint also auch in der Saarfrage wieder einmal gegen die zuständigen Reichsstellen und unbekümmert um das Interesse der Saar und der deutschen Volksgemeinschaft für die eigne Tasche zu arbeiten. —

Es werden also noch durchgreifende Maßnahmen erforderlich sein, um die zum Teil willkürlich gedrojjelte Konjunktur und insbesondere die Bautätigkeit mit Erfolg anzufurbeln. —

## Erschütterndes Bild der Gegenwart



Ein armer Großindustrieller bittet um eine milde Gabel.

## Wer wird Oberpräsident?

Der „Sozialdemokratische Preßdienst“ schreibt: Am Dienstag wird sich das preussische Kabinett vornehmlich mit der Besetzung der freien bzw. in absehbarer Zeit frei werdenden Oberpräsidien und Regierungspräsidien beschäftigen. Es ist aus politischen Gründen an der Zeit, die Entscheidung über diese personellen Fragen nicht länger hinauszuschieben.

Neu zu besetzen sind insgesamt drei Oberpräsidien und fünf Regierungspräsidien. Davon wird die Sozialdemokratie das Oberpräsidium in Kassel mit dem Abgeordneten des Preussischen Landtags, Hoas, das Regierungspräsidium in Stettin mit dem Sohne des früheren Reichsgerichtspräsidenten, dem Ministerialrat im preussischen Ministerium des Innern Dr. Simons, und das Amt des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. mit dem bisherigen Vizepräsidenten einer andern Regierung besetzen. Oberpräsident in Stettin wird der gegenwärtige, der Volkspartei nahestehende Regierungspräsident in Stettin von Halfern. Der Oberpräsident bzw. Regierungspräsident in Magdeburg wird, hebt bisher ebenfalls fest wie die Besetzung der Regierungspräsidien in Potsdam bzw. Erfurt, für das ursprünglich der Ministerialdirigier im Reichsministerium des Innern, Professor Dr. Gentschel, in Aussicht genommen war. Gentschel hat von sich aus gebeten, seine bereits dem preussischen Kabinett vorgeschlagene Kandidatur nicht mehr in Betracht zu ziehen.

Es ist bemerkenswert, daß außer den Demokraten inzwischen auch das Zentrum hinsichtlich der Neubesetzung der freien bzw. frei werdenden Ober- und Regierungspräsidien gewisse Wünsche angemeldet hat. Der Reichstagsabgeordnete der Demokraten hat schon immer im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Stärke im Parlament und ihrem Anhang im Lande gestanden. Sie fordern hohe und höchste Ämter in der preussischen Verwaltung, ohne in den Bezirken dieser Verwaltung auch nur 10 Prozent oder gar noch weniger der Bevölkerung hinter sich zu haben. In dieser Hinsicht scheint das Zentrum neuerdings Gefallen gefunden zu haben; denn in den Bezirken jener Verwaltungsstellen, die in diesen Tagen endgültig besetzt werden sollen, ist das Zentrum kaum stärker vertreten als die Demokratische Partei.

In sich sind auch wir der Auffassung, daß für die Besetzung hoher Verwaltungsstellen die Qualität der Bewerber bzw. Kandidaten mit entscheidend sein muß oder ausschlaggebend sein kann. Aber an Qualitäten, wie sie die Demokratische Partei und das Zentrum zu präsentieren haben, besitzt die Sozialdemokratie entsprechend ihrer zahlenmäßigen Vertretung innerhalb der Bevölkerung wesentlich mehr, wenn nicht bessere. Da die Sozialdemokratie andererseits in den mit neuen Ober- bzw. Regierungspräsidenten zu besetzenden Bezirken über ein Vielfaches des Anhangs der Demokraten und des Zentrums zusammen verfügt, entspricht eine weitgehende Verschiebung ihrer Kandidaten schließlich auch einem sozialpolitischen Interesse. —

würden, Deckung vorhanden sei. Wären seine Nachfolger dabei geblieben, so würden wir in diese Schwierigkeiten nicht hineingekommen sein. (Sehr wahr!) Der erste Versuch seit 1924, einen innerlich balancierten Etat aufzustellen, ist 1929 von Hülferding gemacht worden.

Daß dieser Versuch nicht vollkommen gelungen ist, liegt an der ablehnenden Haltung der Parteien, die sich seinen Steuerzuschlägen widersetzen. Dadurch sind die enorm angewachsenen Selbstbeträge entstanden, hinzu kam die Arbeitslosigkeit und die Verpflichtung, 450 Millionen Schulden aus laufenden Mitteln zu decken. Auch ist das Staatsdefizit von 154 Millionen aus dem Jahre 1928 noch vorhanden. Vermehrung der Steuereinnahmen ist somit unabwendbar, jedoch könnten wir sie uns viel einfacher und sozial gerechter vorstellen, als die Regierung sie vorschlägt. Unser Plan, einen

einmaligen Zuschlag zur Einkommensteuer einzuführen, hätte die Lasten gerecht und gleichmäßig nach der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen verteilt; er trug den Charakter eines vorübergehenden Notopfers und hätte im nächsten Jahre wieder aufgehoben werden können. Die breiten Volksmassen und auch der Reichspräsident haben diesem Plan zugestimmt. Er hat aber bei den andern Mehrheitsparteien keinen Anklang gefunden.

Auch wir hoffen, daß die notwendige Steuererhöhung in absehbarer Zeit kommt. Aber wir raten davon ab, angesichts der wechselnden Verhältnisse, sich heute schon darauf festzuliegen. Kapitalbildung ist bei der Kapitalnot und dem Geldverlust infolge von Krieg und Inflation in Höhe von vielleicht 150 Milliarden notwendig für die Wirtschaft. Aber nur keine übertriebenen Hoffnungen, daß jeder Pfennig Steuererhöhung der Kapitalbildung zugute käme. Vergessen Sie nicht die gewaltige Rolle, die

die Kaufkraft der breiten Massen im Wirtschaftsprozess spielt. Es gilt vor allem, zu überlegen, ob die zu ergreifenden Maßnahmen nicht die Kaufkraft und damit das ganze Wirtschaftsleben bedrohen. (Sehr wahr! links.) Nicht nur aus Menschlichkeit und weil es sich um unschuldige Opfer des kapitalistischen Wirtschaftssystems handelt, sondern auch aus allgemein wirtschaftspolitischen Gründen dürfen die sozialpolitischen Leistungen nicht verringert werden. Andernfalls würde die Konjunkturfähigkeit und Kaufkraft der Massen eingeschränkt und die Wirtschaftsnote nur noch gesteigert werden.

Wir werden im Ausschuss sorgfältig auf den Schutz der Verbraucherschicht bedacht sein. Unser Leitstern wird heute und künftig sein, daß ohne kaufkräftige Verbraucherschicht und ohne leistungsfähige Arbeiterschaft es keinen Aufstieg der deutschen Wirtschaft geben kann. (Sehr. Weisfall der Soz.)

Abg. Dr. Jöhr (Ztr.): Die Sanierung ist dringend notwendig; um sie parlamentarisch vorzunehmen, ist schnelle Erledigung erforderlich. Erst danach kann an Steuererhöhungen gedacht werden.

Abg. Dr. Gremer (Dt. V.): Erst wenn durch Beschränkung der Ausgaben und erhebliche Steuererhöhung die Wirtschaft neu angefurbelt ist, kann die finanzielle Gesundung von Reich, Ländern und Gemeinden eintreten. Es ist eine Schwäche der jetzigen Vorlage, daß sie bestimmte Teile des Hülferding'schen Steuererhöhungsprogramms nicht enthält.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.): Wir sind bereit, die Sanierungsmaßnahmen zu beschließen, halten aber entschieden an der Steuererhöhung fest.

Abg. v. Zobel (Christl.-natl.): Das Agrarprogramm des Reichspräsidenten, das man auch plattieren sollte, wird durch diese Vorlage nicht erfüllt.

Abg. Dr. Vorländer (Wahr. V.) betont die Notwendigkeit der Sanierung, bekämpft die Biersteuererhöhung, fordert Abschaffung der Kapitalertragsteuer für festverzinsliche Werte und die Umkehrsteuer auf die Einfuhr.

Abg. Gomborfer (Wahr. Bauernb.) protestiert gleichfalls gegen die Biersteuererhöhung. Er schildert die Notlage der Kleinbauern und verlangt Einfuhrsperre für Weizen und Getreide. Auch die Mineralwassersteuer ist unerträglich und trifft sogar die Kranken, denen der Arzt andre Getränke (gemeint ist: als Bier) verschreibt. Der Nährstand darf nicht zugrunde gehen. (Weisfall.)

Damit schließt die Beratung. Die Vorlagen gehen an den Steuerausschuss. Nächste Sitzung Montag, den 24. d. M., 15 Uhr: Kleine Vorlagen. Agrarzolländerungen, Patrimonial, Kaffee- und Teezoll. —

## Preussischer Landtag

Die Mittwochssitzung des Preussischen Landtages wurde in ihrer 45tündigen Dauer fast ganz mit Abstimmungen ausgefüllt.

Zunächst wurde ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den Wohlfahrtsminister Hirtfelder abgelehnt. Dafür stimmten nur die Kommunisten, dagegen die preussischen Regierungsparteien, die von ihren 230 Abgeordneten nicht weniger als 222 zur Stelle hatten; die Rechte enthielt sich.

Anschließend wurden die Abstimmungen zum Handelsstat nachgeholt. Die Mehrheit setzte mit 40 Stimmen Majorität die Festlegung der Ausbildungszeit der künftigen Handelslehrer auf sechs Semester Univeritätsstudium durch. Ein Entschließungsantrag, der die wirtschaftliche Betätigung der Gemeindevorstände nach Abschaffung des Wahlrechts mit einer Mehrheit von 18 Stimmen der Ablehnung. Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer wurde in zweiter Lesung genehmigt. Endlich wurde das neue Fideikommissgesetz in zweiter Lesung verabschiedet. Eine Resolution gegen die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand wird mit 196 gegen 178 Stimmen abgelehnt. Die Hauszinssteuererhöhung wird in zweiter Lesung mit 201 gegen 177 Stimmen verabschiedet.

Der Landtag tritt erst am 25. März, mittags 12 Uhr, wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht der Haushaltsetat. —

## Auf Anordnung Groeners verhaftet

Amlich wird mitgeteilt, daß die Verhaftung von Reichswehroffizieren wegen nationalsozialistischer Umtriebe entgegen anderslautenden Meldungen nicht auf den Reichsinnenminister, sondern auf die Initiative des Reichswehrministers zurückzuführen ist.

Der Reichswehrminister habe die Angelegenheit dem Oberreichsanwalt übergeben, der schließlich den Reichsminister der Justiz informiert habe, und dieser wiederum habe dem Reichsinnenminister von den Vorgängen Kenntnis gegeben. —

## 65 000 Hauptunterstützte weniger

Die Arbeitslosigkeit läßt saisonmäßig etwas nach. In der Berichtswache vom 10. bis 15. März ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 50 000 auf 2 313 000 Personen zurück. Damit haben sich die Hauptunterstützungsempfänger in der ersten Hälfte des März um 65 000 Personen verringert.

In der gleichen Zeit des vergangenen Jahres vollzog sich die Erleichterung des Arbeitsmarktes in weitaus schnellerem Tempo, denn vom 1. bis 15. März 1929 fanden bereits 120 000 Hauptunterstützungsempfänger wieder Arbeit. Daß der Saisonaufschwung in diesem Frühjahr durch die Verschlechterung der Konjunktur stark behindert wird, beweist die Feststellung der Reichsanstalt, daß sich auch in der letzten Woche die Zahl der Arbeitsunterstützten noch um etwa 200 Personen erhöht hat.

## Pachtangebot für die Emella

Berlin, 20. März. Ein Berliner Blatt meldet, daß dem Reichsinnenministerium von einer stillgelegten Emella das Angebot einer Verpachtung der Emella gemacht worden sei. Die jährliche Pacht soll 24 000 Mark betragen, was einer Prozentsatzigen Verzinsung des Aktienkapitals gleichkäme. Die Summe soll durch eine D-Bank garantiert werden. Außerdem sollen Vorkosten dafür gegeben werden, daß das Unternehmen nicht in staatsfeindlichem Sinne mißbraucht werden kann.

Eine Entscheidung des Reichsinnenministers über Annahme oder Ablehnung des Pachtangebots ist bisher noch nicht gefallen.

## Deutsch-russische Besprechungen

Am Dienstag fanden zwischen dem deutschen Botschafter in Moskau, v. Dirksen, und dem stellvertretenden russischen Außenminister Litwinoff Besprechungen statt. Sie stellten gewissermaßen eine Fortsetzung der in Berlin geführten Erörterungen zwischen dem Reichsaußenminister und dem russischen Botschafter Kresinski über die zwischen Deutschland und Rußland schwebenden irritigen Fragen dar.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch in den Moskauer Besprechungen das Verhältnis der Sowjetregierung zu den Komintern eingehend erörtert worden ist. Die russische Regierung soll insbesondere Beschränkung über die Haltung des „Vorwärts“ und des „Soz. Preßdienst“ zu dem politischen Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland geführt und die Stellungnahme dieser Organe auf die deutsche Regierung selbst zurückgeführt haben.

Man braucht nur eine beliebige deutsche Kommunistenzeitung zur Hand zu nehmen und wird finden, wie notwendig es war, auf die unverschämte Einmischung der Moskauer in die deutsche innere Politik hinzuweisen. Denn dort war zu lesen, wie das amtliche Moskau den Putzschereien in Deutschland nicht nur Weisfall zollte, sondern dazu auch noch anreizte. —

## Kabinett Tardieu und Young-Plan

Paris, 20. März. Ministerpräsident Tardieu hat die Finanzkommission und die Auswärtige Kommission der Kammer für Freitag zwecks Beratung des Young-Plans zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen lassen. Tardieu und Briand werden in dieser Sitzung ausführliche Berichte erstatten über die Tragweite und Folgen der neuen Reparationsregelung.

Die Stellungnahme der Fraktionen zur Ratifizierungsfrage ist höchst unklar. Die Rechte hat am Mittwoch in verschiedenen Quartiersversammlungen versucht, die Zustimmung der Linken zum Young-Plan als ein Vertrauensvotum für Tardieu zu stemmeln. Daraufhin hat der sozialistische Abg. Vincent Auriant erklärt, daß, gegenüber einer derartigen böswilligen Verdrehung der Regierungsmehrheit die Verantwortung für die Ratifizierung überlassen werden müsse. Die gleiche Erklärung gab am Mittwoch der Abg. Bergery in der Vorstandssitzung der Radikalen Partei ab.

Der Rechten ist die Aussicht, daß die Linke sich bei der Stimme über den Young-Plan evtl. der Stimme enthalten könnte, höchst unangenehm. Namentlich das „Echo de Paris“, „Figaro“ und „L'Ordre“ protestieren gegen die Unklarheit ihrer befreundeten Abgeordneten, die die Regierung in eine gefährliche Lage bringen könnten. Die „L'Ordre“ glaubt sogar, den Sturz des Kabinetts mit einem ähnlichen Stimmverhältnis ankündigen zu können, mit dem im November das Kabinett Briand gestürzt worden sei. —

## Bergwerksunglück

In Kattowitz, 20. März. Auf der Bleibart-Grube im Hohenbixen auf polnischem Gebiet ereignete sich am Mittwochabend ein schwerer Unfall. Beim Zusammenbruch eines Pfeilers wurden drei Bergleute verschüttet.

Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten gelang es, einen Bergmann mit schweren Verletzungen noch lebend zu bergen. Die beiden andern Bergleute waren bereits tot. —

## Notizen

Rit der Razziafe durchgebrannt. Wie die sozialdemokratische Frankfurter „Volkstimme“ meldet, hat der Brigadeführer der Nationalsozialisten im Gau Hessen-Rhön, der Kaufmann Herbert Voghagen, die Razziafe um mehr als 3000 Mark befohlen. Voghagen ist nach Aufdeckung der Unterschlagung hurelos verurteilt worden. —

Zuweisung Eisensteins aus Frankreich. Dem durch seinen Panzerkreuzer Potemkin bekannten russischen Filmregisseur Eisenstein, der sich seit einiger Zeit in Frankreich aufhält, ist die Genehmigung zum weiteren Aufenthalt in Frankreich verweigert worden. —

Abig Alfons nach an der Bahre Primo de Riberos. Am Mittwoch wurde in Madrid die sterbliche Hülle des Exdiktators Primo de Riberos unter hohen militärischen Ehren beigesetzt. Der Sarg mit der sterblichen Hülle wurde nach der Ankunft am Nordbahnhof zunächst auf dem Bahnhofsvorplatz aufgestellt. Um 11 Uhr erschien König Alfons, um ein Gebet zu verrichten. Bald darauf wurde unter den Klängen des Präsentiermarsches der mit den spanischen Farben bedeckte Sarg von Ministern der Diktatur, den persönlichen Adjutanten und den Dienern Primo de Riberos auf eine Saffete gehoben. Dann setzte sich der Zug in Bewegung. —

# Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht..

wie eine bessere Einstellung Ihres Einkommens möglich ist?

Da geben Sie uns doch recht:

Wenn Sie Ihre Anschaffungen – sei es Garderobe, sei es etwas für's Heim – lediglich von Ihren wöchentlichen oder monatlichen Einkäufen decken sollen, dann --- müssen Sie oft den Einkauf solange hinaus-zögern, bis Sie fast gar keinen Nutzen mehr von den Sachen haben – oder Sie wählen etwas geringeres, nur weil Sie nicht die erforderliche Summe zusammen haben!

Wieviel bequemer und besser kaufen Sie bei uns

## auf Teilzahlung

Heut' brauchen Sie neue Garderobe, jetzt wollen Sie Ihr Heim verschönern – nichts hindert Sie daran: Kommen Sie zu uns, durch diese günstigen

Zahlungsbedingungen:

1/5 Anzahlung, Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten, bei Einkäufen über 200 RM. in 10 Monatsraten, Staats- und Kommunalbeamte sowie alte Kunden ohne

Anzahlung,

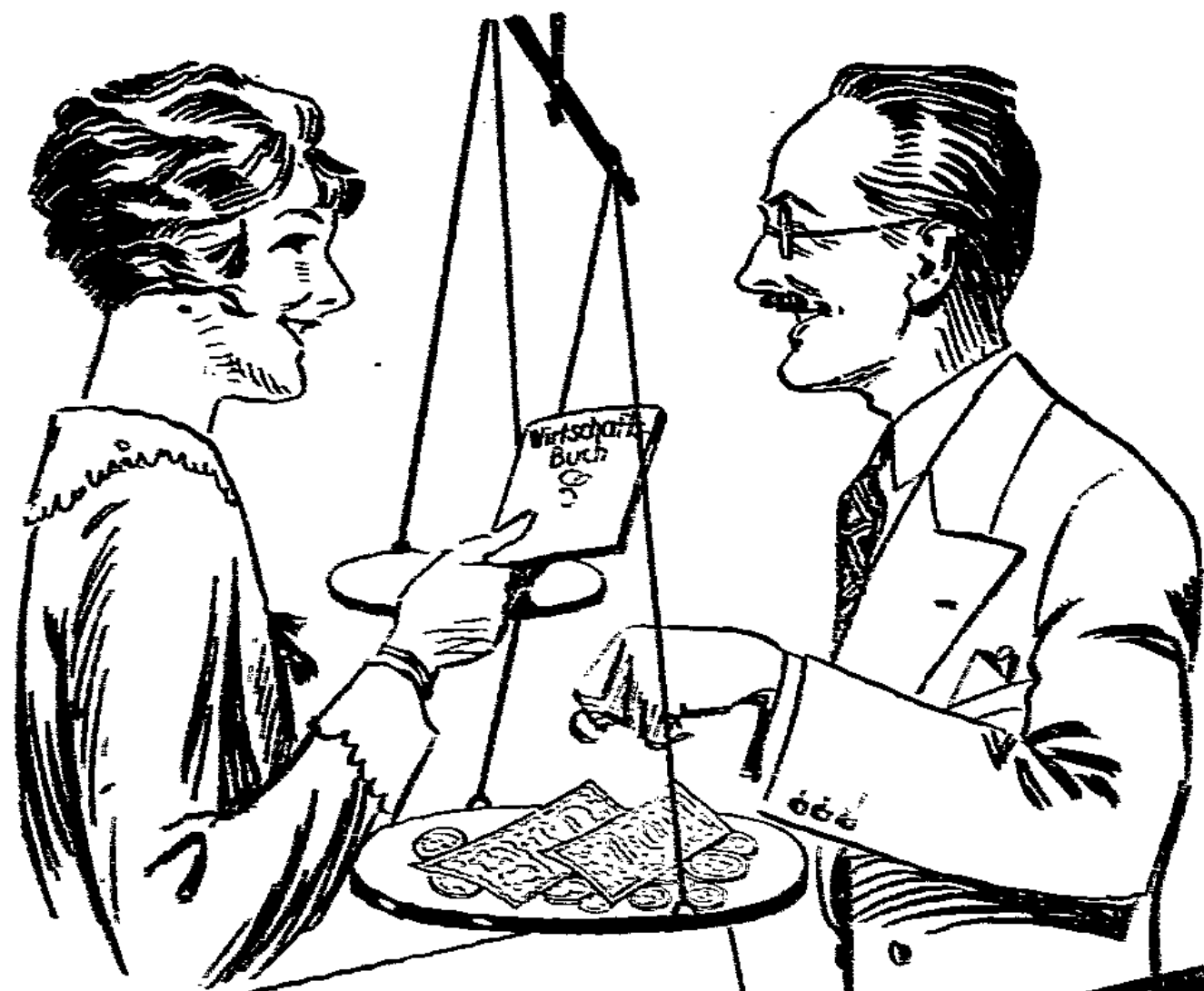
können Sie augenblicklich mit nur wenig Geld Ihre Wünsche erfüllen!

## Auf Teilzahlung kaufen?

Nur bei

# Diskrét

DAVID SCHLEIN-ALTE ULRICHSTR. 14



Unsere Abteilungen sind aufs Beste gerüstet!

Sie finden bei uns:

- Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion – Kleiderstoffe – Seidenstoffe – Weißwaren – Baumwollwaren – Leib-, Tisch- und Bettwäsche – Trikoloren – Strickwaren – Teppiche – Gardinen – Läuferstoffe – Decken – Schuhwaren

Möbel

Ein Besuch bei uns ist jetzt köstlich! Täglich Eingang von Neuheiten!

**Porzellan ist ein Schatz**  
**WOLF SEELNFREUND hat's**  
Die bekanntesten porzellanen

### KAFFEE SERVICE

in Sets	A	B	C
für 6 Personen, Steifig	2,-	12,-	16,-
für 12 Personen, Estrillig	12,-	18,-	24,-
Teller, dazu passend	0.60	0.75	1,-
Kochgeschloß, dazu passend	1.50	2,-	2.75

**Wolf Seelenfreund**  
Kocher Weg - Industriehof - Schöneberg - Berlin

## MÖBEL

Die besten aber preiswertesten Möbel in ganz Deutschland! Nicht ein Gebot, sondern eine Tatsache!

**10% Rabatt** bei Bestellung

**Besten**  
Bücher 25,- in  
Möbeln 25,- in  
Küchen 25,- in  
Schlafzimmern 25,- in  
Wohnzimmern 25,- in  
Kleiderkammern 25,- in  
Küchen 25,- in  
Küchen 25,- in  
Küchen 25,- in

**Wilhelm Hell**  
Königsplatz, Döberstraße 11, 1. Et.  
Komm. der Stadt Berlin

**Schuhwaren**  
für jeden Bedarf, in Qualität

**Agnes Koch**  
4 Jakobstraße 4

**Günstigen**  
Kauf Sie Ihre hier bei uns  
ausgewählten Schmuck-  
gegenstände 2.50, für  
kleinere 0.25

**Die Arbeiter-Rolonie**  
Königsplatz, Döberstraße 11, 1. Et.  
Komm. der Stadt Berlin

## Für Vereinsvorstände!

Stiftungsfeste, Bälle, Theaterabende und sonstige Veranstaltungen werden in der

### Volksstimme

angekündigt. Eine Anzeige in dieser weitverbreiteten Zeitung ist eine wirksame Einladungskarte.

**Vereinsdrucksachen**  
liegen schnell, gut und preiswert die Druckerei der Volksstimme, Fensdorfer Nr. 2361 bis 65

# NSU WANDERER

Mein Lieber!

Ich wohne weit ab vom Betrieb und doch schlafe ich morgens eine Stunde länger. In wenigen Minuten bringt mich mein herrlicher NSU-Wanderer zum Arbeitsplatz. Auch mittags gehts heim zum Essen. Machs doch auch so wie ich; die Kosten sind gering. Besichtige die neuen Modelle beim nächsten Vertreter!

Verkaufsgemeinschaft NSU-Wanderer:

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm

Gener.vertreter  
**NSU-Wanderer HANS LUTZ**  
Walter-Rathenau-Str. 16





**Vom Schicksal geprüfte Jugend**

Vor dem Richter steht ein 21 Jahre alter Mann. Will man ihn naturgetreu schildern, muß man sagen, Junge. Er sieht noch wie ein Kind aus. Gesicht und Körperfigur verraten es deutlich. Er ist von Beruf landwirtschaftlicher Arbeiter. Man weiß nicht, wie man es auffassen soll. Das kann doch kein landwirtschaftlicher Arbeiter sein. Vielleicht hat er mal vorübergehend in der Landwirtschaft mitgearbeitet und ist sonst berufslos. Man weiß nicht, wie lang er arbeitslos ist. Seine traurige Mutter, eine unbescholtene, gut aussehende Frau, sitzt in der Zeugenbank. Sie sieht stehend den Richter an, er würde nicht so hart in seinem Urteil sein. Der junge Mann wurde aus der Strafhaft borgeführt. Er hat 5 Monate abzumachen, weil er in zwei Schulen einbrach und aus Schreibstücken zusammen 80 Mark stahl. Im September und Oktober 1929 hat er auf dem Westfriedhof sechs Diebstähle ausgeführt oder versucht. Nach seinen Angaben brachte ihn eine Gelegenheit dazu, die Art der Diebstähle zu wiederholen.

Er will, so erzählt er, während seiner arbeitslosen Zeit oft im Westfriedhof spazieren gegangen sein. Da habe er eines Tages gesehen, wie eine Frau ihre Handtasche auf eine Bank legte, sich davon entfernte, um sich am Grabe eines lieben Toten zu beschäftigen. Diese Abwesenheit von der Tasche benutzte er, um sie zu öffnen, und das darin befindliche Geld herauszunehmen. So soll er in sechs Fällen rund 50 Mark, einige Geldbörsen und eine goldene Damenuhr erbeutet haben. Einige Fälle, u. a. den mit der Uhr, bestritt er. Sie konnten ihm auch nicht nachgewiesen werden. Er wurde wegen drei Fälle zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Am 16. April wäre seine Zeit umgewesen. Nun muß er noch 3 Wochen länger sitzen.

Sieht man sich die Hintergründe der Taten dieses Jungen an, dem man mit seiner feinen, zarten Sprache, alles nur Gute, aber niemals Schlechtes zutraut, dann versteht man die Milde des Urteils, die wohl nur den besorglichen „Noi“-Diebstahl annahm. Willi G. ist das uneheliche Kind seiner traurigen Mutter. Er wurde in der dann folgenden Ehe mit großgezogen. Der Vater starb. Die Mutter heiratete wieder. Sie lebt jetzt von dem zweiten Manne getrennt, weil er im Gefängnis sitzt wegen Sittlichkeitsverbrechen an einer ihrer Töchter. Willi ist nicht ihr einziges Kind. Er hat noch einen Bruder und noch zwei Schwestern. Sie alle muß die Mutter noch ernähren mit ihren 10 Mark, die sie wöchentlich als Unterstützung vom Wohlfahrtsamt erhält. Wie ist denn da zu leben. Willi kam aus einem Heime wieder nach Hause. Der Vater war inzwischen ins Gefängnis gekommen. Er sah das Glend. Sollte arbeiten, um seine Mutter zu unterstützen. Hand aber

keine Arbeit. Konnte auch weder durch die Erwerbslosenversicherung noch vom Wohlfahrtsamt Unterstützung erhalten. Er brauchte aber Kleidung und Wäsche. So kam er zu den Taten. Von seiner Mutter etwas zu verlangen, schämte er sich, wie er sagt, angeht's seiner Geschwister. Für das erbeutete Geld kaufte er sich Wäsche, einen Anzug auf Abzahlung und etwas zum Essen für sich und seine Geschwister. Wieder einmal ein Fall, wo Arbeitslosigkeit zwiespältige Jugend zum Verbrechen treibt. Hier ist wieder Arbeit für die Gerichtshilfe, für die Gefangenenfürsorge, helfend einzugreifen, wenn Willi an einem stürmischen Apriltag wieder in die Freiheit kommt.

**Der „König von Albanien“ verurteilt**

Wir berichteten im vorigen Jahre unter dieser Rubrik mit der Überschrift „Die Wangengeschichte eines Abenteurers“ über einen 57jährigen Wanderschaufteller O. W. Der stand damals mit seiner Frau als Angeklagter vor dem Erweiterten Schöffengericht in Magdeburg, um sich wegen Betrugs zu verantworten. Er kaufte in der Umgegend von Rogätz für 200 Mark und für einen Wechsel über 100 Mark einen gebrauchten Wohnwagen, wie ihn die wandernden Schaufteller haben. Er löste aber bei Fälligkeit den Wechsel nicht ein. Und als ihm die Sache zu heiß wurde, stellte er dem Verkäufer den Wagen gegen Rückzahlung der 200 Mark wieder zur Verfügung. Der Wagen sei vollkommen verwanzt. Da ihm trotz Gegenzeugen der Gegenbeweis seiner Behauptung nicht gebracht werden konnte, sprach ihn das Gericht frei. Da aber seine Frau den Kauf, angeblich allein, perfekt machte, wurde sie zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Noch unbescholten, erhielt sie 3 Jahre Bewährungsfrist.

Geden dieses Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein. Und nach fast 2 1/2 Jahren fand jetzt vor der Strafkammer in Magdeburg die Berufungsverhandlung statt. Für die Frau blieb es bei dem Urteil. O. W. aber wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil ihm nach dieser langen Zeit endlich der gemeinschaftliche Betrug nachgewiesen werden konnte. Was aus solcher verwanzten Wohnwagengeschichte nicht alles werden kann. Bestimmt nur deswegen, weil die Staatsanwaltschaft aus „juristischen Gründen“ ihr eine so hohe Bedeutung zusprach. O. W. fand nun wieder einmal Gelegenheit, sein ganzes romantisches Leben dem Gericht und dem hohen Auditorium Leffentlichkeit vorzutragen. Er tat dies mit dem gleichen Temperament wie damals. Er ist sich gleichgeblieben. Noch heute will er Unrecht auf den albanischen Königsthron haben, den er aus Versehen tatsächlich 1913 2 Tage innehatte. Bestärkt wurde er in seiner phantastischen Auffassung auch noch durch eine deutsche Justizverwaltung (Amtsgericht Erfurt), die ihm unter dem 16. Februar 1929 eine Ladung zustellte mit der Anschrift: „Herrn O. W., ehemaliger König von Albanien.“ Wenn es schon so geschah, braucht man sich über die tollkühne Phantasie eines solchen Abenteurers doch nicht mehr zu

wundern. Er wollte ja auch einmal — so erzählte er auch diesmal wieder — Reichstangler des Deutschen Reiches werden. Aber, wie gesagt, das deutsche Volk verannte damals dieses große Genie und wählte ihn gar nicht. Verannte ihn derart, daß auf Antrag des Staatsanwalts ihn deutsche Gerichte sogar auf 6 Wochen jetzt ins Gefängnis schicken wollen. Den ehemaligen König — um einen verwanzten Wohnwagen. —

**Blinder Alarm in d. r. Hochzeitnacht**

Nicht im Himmel — diesmal, wie üblich — wurde eine Ehe auf Erden geschlossen. Und die Hochzeitfeier wurde mit einem blinden Alarm beschloffen. Weil es nicht im Himmel war, interessierte dieser Fall Petrus nicht, wohl aber Polizei, Feuerwehr und Amtsanwalt. Da hatte sich ein junges Paar die Ehe versprochen, geheiratet und den Hochzeitstag gefeiert. Amor drängte schon ziemlich früh das junge Paar zur Brautnacht. Und nachdem beim Brautkuss der Schleier zerfallen worden war, ging es heim in Arm — und die Herzen schlugen höher — nach Mitternacht ins neue Heim. Auf daß die Liebe dahin unbeschadet kommen möge, begleitete die beiden ein getreues Brüberherz. Das war von Freuden „voll“ und selig.

In der Otto-Nichter-Straße kam die kleine Liebestaravane an einem Feuerwehler vorbei. Wie es kam, weiß man nicht recht. Jedenfalls kirkte die Scherbe, die Klingel rasselte. — Heißes Feuer schien in zwei Herzen zu toben — Jemand muß Feuer, Großfeuer sein. Schon rasselten aus allen Richtungen die Magdeburger Wehren an, um zu löschen. Doch das Feuer war nicht zu sehen. Kein, solch unbändiges Liebesfeuer wird auch nicht mit Schlauchlinien, Sprungbüchsen, Sauerstoffapparaten und Rettungsleitern gelöscht. Dazu sind ganz andre, als die robusten, aber sonst probaten Mitteln der Feuerwehr erforderlich. Drum nennt man solche „Veräppelung“ der Feuerwehr „blinder Alarm“. Doch Ederz besaßte, wenn es an die ernüchternde Betrachtung dieser Frage geht. Man darf nicht mit dem Feuer spielen. Wer es doch tut, muß im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit exemplarisch bestraft werden. So beantragte der Amtsanwalt, nachdem er den scharfen Trennungsschnitt zwischen einem Hochzeitsherz und blindem Alarm gezogen hatte, gegen den schuldhaften Bruder 1 Monat Gefängnis.

Der Bruder bestritt seine Schuld. Die Wunde am Arm rühre von einer Auseinandersetzung eines Spiegels mit einem Tanzmuff überenden Gammehon her, bei dem ersterer bei der Hochzeitfeier im Zimmer in Trümmern gegangen sei. Das glaubte dem Bruder kein Mensch. Das Gericht verurteilte ihn darum zu 3 Wochen Gefängnis. Da der 26jährige noch unbeitrafft war, erhielt er auch 3 Jahre Bewährungsfrist. Dafür aber muß er noch 150 Mark Buße zahlen. Den ungefähr gleichen Betrag wird er noch der Feuerwehr zahlen müssen; denn ein blinder Alarm hat einen so hohen Selbstkostenpreis. —

**Aus Ihrem Stoff**  
mit meinen Zutaten  
kann ich Ihnen  
nach neuer Arbeitsmethode  
**modernen**  
**Anzug od. Wante**  
wirklich guter Sitz  
für **29, 33 Mk.**  
bessere nach Vereinbarung.  
**E. Kosmala**

**Schlachtfest**  
Den 2. sowie jeden  
Freitag nachmittags  
Stich, Böse Reich u.  
irische Musik.  
**Hauswirtschaftl.**  
**Schee**  
Am Gracauer Wehr.  
**Frach-**  
Smoking- und  
Schrod-Brick  
Köbes, Tischlerbr. 29.

Tel. Norden 25014. Breiter Weg 89 90, I

**Wie Sie gesund werden,  
sagen Ihnen diese Bücher**

Dr. med. Hove,  
**Die Ueberwindung der Wechsel-  
jahre bei Frau und Mann**  
unter Berücksichtigung von Arterien-erkrankung,  
Krebs und Sexualleiden. . . . Preis 2 Mark

Dr. med. Hove,  
**Sichere und unschädliche Dauer-  
heilung von Krampfadern (offe-  
nen Beinen) u. Hämorrhoiden**  
Preis 2 Mark

Geb. Medizinalrat Dr. med. Richter,  
**Schmackhafte Kohlkost**  
und andere vitaminhaltige Nahrung  
Preis 2 Mark

Dr. med. Sternheim,  
**Das franke Blut** und seine Befundung  
durch Eigenblutbehandlung. Das Heilmittel  
bei Blutmangel, Seigblüterkrankung und allen  
Erkrankungen der Trophäenlosigkeit, Infektions-  
krankheiten, Grippe usw. Erkrankungen von  
Herz und Lunge, Magen und Darm, Leber und  
Niere, Haut und Nerven, Herzerkrankungen, Gicht,  
Rheumatismus, Juckreiz, Preis 2 Mark

Dr. med. Sternheim,  
**Sichere und unschädliche**  
**Bekämpfung der Korpusulenz**  
Lactoniert, Preis 2 Mark

Dr. med. Sternheim,  
**Gesundheitstag** Einen Tag richtig  
leben. . . . . Preis 1 Mark

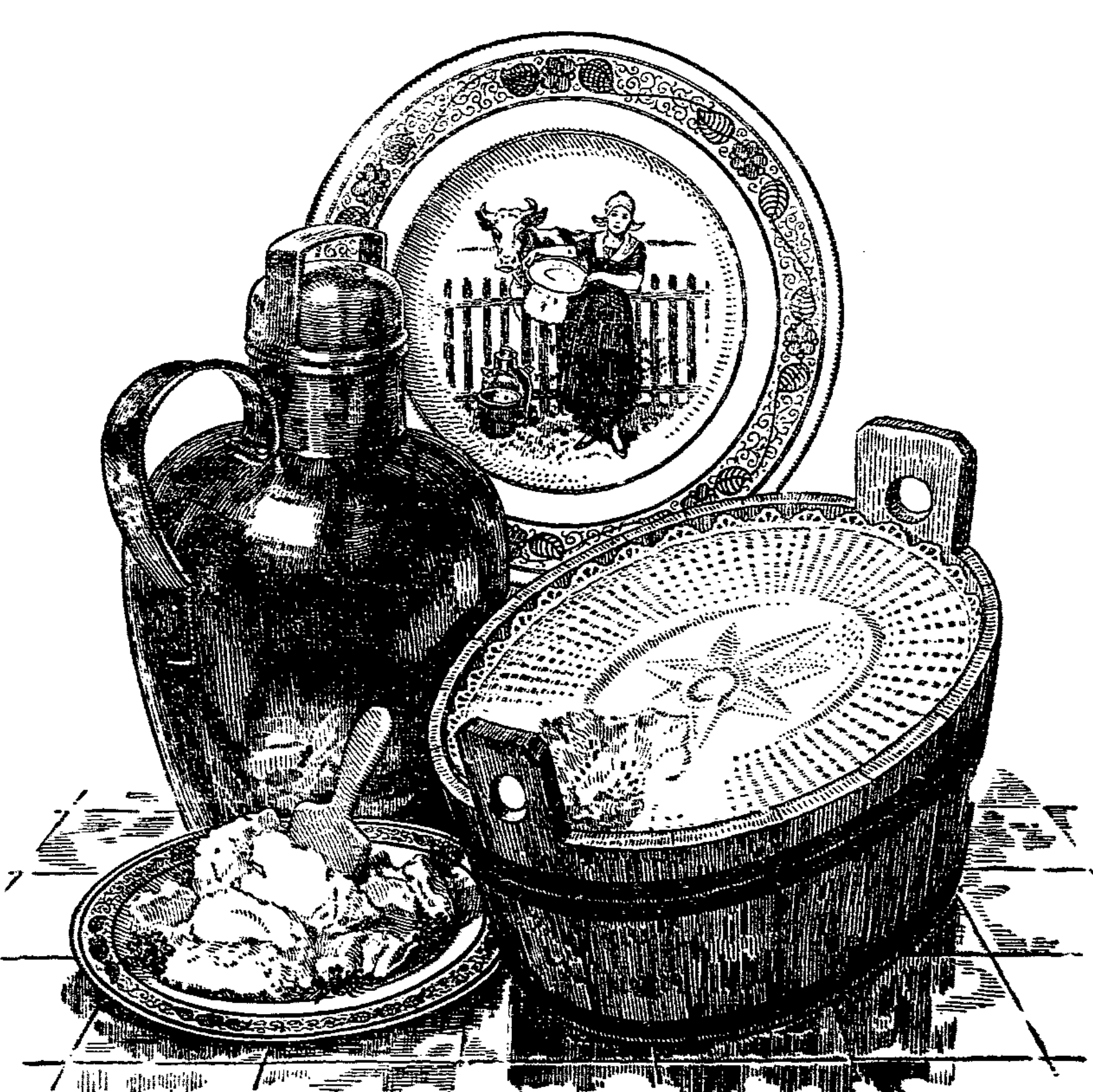
Dr. med. Sternheim,  
**Biochemie als Heilfaktor**  
Preis 30 Pf.

Dr. med. Sternheim  
**Jeder sein eigener Arzt**  
Selbstbehandlung durch Hausmittel. Kompu-  
tante Biochemie. (Es ist wertvolle Hausbuch  
enthält die genaue Beschreibung der einzelnen  
Krankheiten die zur Heilung notwendigen ab-  
soluten Heilmittel sowie die erste Hilfe bei ver-  
schiedensten Unglücksfällen.) Dacht, Preis 5 Mark

Dr. med. Sternheim,  
**Sichere und unschädliche**  
**Bekämpfung der Arterien-  
verkalkung** Lactoniert, Preis 2 Mark

Dr. med. Hove  
**Sexuelle und nervöse Erqual-  
leiden bei Frau und Mann sowie  
deren Heilung. . . . . Preis 2 Mark**

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Wichersleben, Gröden



MARGARINE  
**Clever-Stolz**  
„immer frisch“

Trotz aller Anfeindung der Konkurrenz stets steigender Umsatz, weil Qualität unerreicht. Hütet Euch vor Nachahmungen. Verlangt die bewährte Qualitätsmarke.





# Die Kriegsoffer gegen die soziale Reaktion

## 8. Gantag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in Dessau

### Zum Kampfe bereit!

Die furchtbare Zeit des Weltkriegs liegt nun schon ein Duzend Jahre hinter uns. Die Zeit eilt rasend vorwärts und die Menschen vergessen so leicht. Die Zeit heilt ja alle Wunden, sagt ein Sprichwort. Denkt man da jetzt noch an die Kriegsbeschädigten, an die Hinterbliebenen der Gefallenen? Gewiß, man sieht noch die Leute mit fehlenden Gliedern oder mit ungeschönten Entstellungen, aber man beachtet sie nicht, man hat sich an ihren Anblick gewöhnt, sie schmerzen vielen nicht mehr das Gewissen. Der Toten gedenkt man noch, ihre Hinterbliebenen und die lebenden Opfer des Weltkriegs aber hat man nur allzu schnell vergessen.

Der Dank des Volkes ist euch gewiß! Ach, wie lange ist es her, daß man dieser Verheißung glaubte! „Nehmt Rücksicht auf Kriegsbeschädigte!“ Wer hält sich noch an diese Mahnung? Die Wirklichkeit empfindet die Kriegsoffer als Last, die Politik steht in ihnen ein notwendiges Uebel, allenfalls läßt sich

### durch schöne Versprechungen

oder heuchlerisches Entgegenkommen noch ein politisches Geschäft mit den Kriegsoffern machen. Sonst aber möchte man nicht mehr an die Hinterbliebenen oder die Kriegskrüppel erinnert werden. Und Rente haben sie lange genug und viel zuviel bekommen. Es müßte doch nun längst Gewöhnung an den unabänderlichen Zustand ihrer Leiden eingetreten sein, und der Staat könne doch wohl nun endlich der Versorgung für die Kriegsoffer entheben werden. Es geht doch anders noch viel schlechter! Warum soll man da noch besonders für die Kriegsverletzten oder die Witwen und Weisen der Gefallenen sorgen. Die Renten sind ja viel zu hoch, aber diese Leute können ja gar nicht genug kriegen. Wir sind ja schon

### der reine Wohlfahrtsstaat,

wo keiner mehr etwas tun will, sondern sich darauf berläßt, daß ihn der Staat von der Wiege bis zum Grabe mit Unterstüzungen durchhilft.

So ist die Meinung der Sozialreaktionäre, mit solchen Darstellungen bearbeiten sie die öffentliche Meinung. Und leider gibt es eine Unmenge Leute, die darauf hineingehen, die das glauben, was ihnen von angebliehen Beweisen vorgeföhrt wird, wie herzlich und in Freuden der Kriegsbeschädigte oder gar die Kriegserwitte lebt. Der Reiz ist die Wurzel alles Übels, sagt das Sprichwort. Darum gibt es selbst unter den gesunden Arbeitskollegen oder unter den Arbeiterfrauen eine ganze Menge, die da mißgünstig urteilen, daß der oder jene Rente bezieht.

So kommt es denn, daß die Bestrebungen der Reaktionäre, der Kapitalisten, der Bürokraten nach Abbau der sozialen Fürsorge in weiten Kreisen keinen Widerstand mehr finden. Da ist es doppelt schwere Pflicht der Organisation der Kriegsoffer, des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

### die Abwehr zu organisieren

gegen die Verhinderung der Versorgung und Fürsorge nicht nur der Kriegsoffer, sondern aller Kategorien der Hilfsbedürftigen. Der Reichsbund führt diesen Abwehrkampf unter der gleichen Parole wie im Kaiserreich, so in der Republik:

„Nicht Dank, sondern Recht!“

Er hat zu Gegnern dieselben Kräfte des sozialen und politischen Rückwärts, die den Untertanenstaat beherrschten und die auch der Republik ihren Willen wieder aufzwingen wollen. Er hat aber auch dieselben Bundesgenossen im Kampfe gegen jene Mächte: die freigewerkschaftlichen Arbeiter, die republikanischen Parteien und Verbände, insbesondere

### die Sozialdemokratische Partei,

die ja schon in ihren Namen den Willen zum sozialen Fortschritt bekundet.

Daß der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, und in gleicher Front mit ihm der Zentralverband der Arbeitsinvaliden, zum Kampfe gegen die soziale Reaktion und für den weiteren Ausbau des Wohlfahrtswesens gerütet ist, bewies der Verlauf des 8. Gantags des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in Dessau.

Diese Tagung hatte nicht nur den Zweck, nach zwei Jahren emsiger Kleinarbeit für die Interessen der Kriegsoffer Rückschau zu halten, ob der Organisationsapparat vorzüglich funktioniert, und ihn einzustellen auf neue Aufgaben, auf neuen Kampf, er hatte auch den Zweck,

### die Öffentlichkeit aufzurütteln

aus der dumpfen Verdrossenheit, in die sie die schlechten wirt-

schaftlichen Verhältnisse und die gesamte politische Lage gebracht haben. Die Zeiten sind nicht rosig, aber haben wir nicht schon viel Schlimmeres durchgemacht, haben wir die Not und das Elend im Kriege wirklich vergessen? Die Kriegsbeschädigten

### können und wollen nicht vergessen.

In ihnen lodert der Haß gegen den Krieg noch ebenso heiß, wie damals, als das Unglück über sie hereinbrach und ihnen das Leben verkümmerte. Sie sind auf der Wacht noch ebenso treu, wie zur Zeit, als sie den gefallenen Kameraden gelobten: Wir kämpfen dafür, daß den Witwen und Waisen von Reich und Volk ausreichend geholfen wird.

Dieses Gelübde ist gehalten, aber noch nicht ganz erfüllt, denn die wirtschaftliche Lage der Hinterbliebenen ist durchaus noch nicht rosig.

### Das lam in der stark besuchten

### Konferenz der Kriegserhinterbliebenen

zum Ausdruck, die vor Beginn des Gantags des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten stattfand und in der Frau Willroth (Aschersleben) über den Existenzkampf der Kriegserhinterbliebenen sprach. Aus der Praxis schilderte sie, wie die versprochene Verbesserung des Lozes der Kriegserhinterbliebenen in Wirklichkeit aussieht, daß es nicht einmal möglich gewesen ist, geföhlich die Seilsfürsorge für Kriegserhinterbliebene einzuföhren. Bei keiner Abänderung des Versorgungsgezetzes ist auch nur die geringste Erhöhung der Rentenbezüge für Hinterbliebene eingetreten. Die Abbaumaßnahmen auf dem Gebiete der Versorgung und Fürsorge beröhren gerade die Frauen und Kinder der Gefallenen in ihrer jowieso nicht geföhigten wirtschaftlichen Existenz auf schwerste. Die Allgemeinheit muß dafür sorgen, daß kein tieferes soziales Gerabstüßen der Familien der Toten des Weltkriegs eintritt.

Diese eindringlichen Mahnungen sollten der Öffentlichkeit zum Bewußtsein bringen, daß ein Volkstrauertag, Kriegerdenkmäler, Kränze und ergöhrende Gedächtnisreden von Kanzeln und auf Friedhöfen

### wie eine Verhöhnung wirken,

solange man es nicht fertig gebracht hat, das Gedenten an die Toten in die Tat umzusetzen, nämlich für ihre Witwen und Kinder und für ihre zerstückelten Kameraden ausreichend zu sorgen.

Die Vertreter der Behörden, die auf dem Gantag des Reichsbundes sehr zahlreich anwesend waren, brachten den Willen zur Hilfe zum Ausdruck und betonten das gute Zusammengehören mit dem Reichsbund im Interesse der Kriegsoffer. Verwaltungsrat Seruan vom Landesfürsorgeverband der Provinz Sachsen wies treffend auf die verkehrte Anschauung in der Öffentlichkeit hin, daß die Kriegsoffer doch keinen Grund hätten, zu klagen. „Wir, die wir mit ihnen zusammen arbeiten, müßen, daß es in Wahrheit anders aussieht, und wir sind bemüht, zu helfen und zu bessern durch

### soziale Auslegung der Geizen

und Bestimmungen.“ Freiherr von Henze vom Versorgungsgericht Magdeburg sagte, daß gegenseitiges Vertrauen Kriegsopferverbände und Behörden verbinden soll; wir sind nicht mehr wie früher zwei Parteien, sondern wir sind Bundesgenossen.

Welcher Unterschied in der Einstellung der Behörden zum Reichsbund jetzt gegen früher! In der Monarchie rückwärtsloseste Bekämpfung, gemeinliche Schikantierung, Bevormundung, ja polizeiliche Überwachung des Reichsbundes, heute in der Republik verständnisvolle Förderung der Interessen der Kriegsoffer, gutes Zusammenarbeiten, ja festes Vertrauensverhältnis zum Reichsbund, nicht bei allen, aber doch bei den meisten Behörden. Die Beachtung und Anerkennung, die der Reichsbund gefunden hat, ist ein Beweis dafür, daß mit sachlicher, praktischer Arbeit stets Erfolge zu erringen sind.

Die Vertreter der befreundeten Organisationen, Einzel für den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, Wille für das Reichsbanner und Müller vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden versicherten dem Reichsbund die Sympathie und kameradschaftliche Unterstützung. „Euer Kampf ist auch unser Kampf. Das Ziel ist die Verbesserung der Lage aller Hilfsbedürftigen.“

Wie schmerzlich das Wirken für diese Aufgabe ist, schilderte Gauleiter Köber vom Reichsbund in seiner Eröffnungsrede.

### Die unheilvolle Sparpolitik

hat auch schon viele Parlamentarier und Behördenleiter ergriffen. Man glaubt, die Wohlfahrtsfürsorge als gesigntes Objekt für Spar-

maßnahmen gebrauchen zu müssen. Dagegen müssen sich alle Vermögenden mit aller Entschiedenheit wenden, um schwere Schäden von unserm Volke abzuwenden. Deutschland ist kein Wohlfahrtsstaat, es soll aber eine soziale Republik werden. Gerade die Kriegsoffer im Reichsbund erheben ihre Stimmen, daß Sozialversicherung und Sozialfürsorge nicht beschnitten werden. Ist doch der Reichsbund Wegbereiter für die Befreiung der Hilfsbedürftigen aus der Armenfürsorge und für die Hinaufföhierung in die gehobene Fürsorge gewesen. Angehts der Massennotstände sind die sozialen Ausgaben keine untragbare Belastung, sondern eine

### Versicherungsprämie gegen Aufruhr.

Der Reichsbund hat stets Verantwortungsbewußtsein bei allen seinen Forderungen und Maßnahmen an den Tag gelegt. Wir kennen die Schwierigkeiten der Finanzen des Reiches, wir kennen aber auch die Stellen, wo ungeheure Summen gespart werden können, ohne Schädigung der Allgemeinheit. Es kommt uns nicht darauf an, Forderungen aufzustellen, die nicht zu erfüllen sind, sondern sie bewegen sich in dem Rahmen des Verantwortlichen und Möglichen. Darum werden wir nicht aufhören, von Staat und Gesellschaft das zu fordern, was berechtigt ist.

Bei dem Einfluß der kapitalistischen Wirtschaft als Gegenerin der Sozialpolitik wird die Arbeit des Reichsbundes weiter

### im Zeichen des Kampfes

gehen. Wir werden die Interessen der Kriegsoffer, die uns bevorzugen sind, zu wahren wissen, werden aber auch für die Linderung der Not anderer Volksschichten nach Kräften eintreten.

Der Bundesvorsitzende Pfänder statete allen Funktionären des Reichsbundes für die mühevolle Kleinarbeit Dank und Anerkennung ab. Den dauernden Bestrebungen nach Verhinderung der Sozialpolitik werden mit den schärfsten Widerstand entgegengesetzt. Unsere Arbeit in den 12 Jahren des Bestehens des Reichsbundes galt ja nicht nur den Opfern des Krieges, sondern allen Hilfsbedürftigen, dem gesamten deutschen Volk und der Befriedigung der Menschheit. Unser Wahlwort bleibt:

### Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.

In dem Geschäftsbericht des Gauleiters Köber, der die umfangreiche Tätigkeit der Organisation und ihrer Angestellten und ehrenamtlichen Kräfte wiedergab und die Erfolge der Organisation im Gaugebiet aufzählte, wurde auch der kommunalpolitische Einfluß erwähnt, den sich der Reichsbund mit Hilfe der politischen Parteien, insbesondere durch die Sozialdemokratie, errungen hat und der sich schon gegenwärtig für die Kriegsoffer ausgewirkt hat. Kritik wurde geübt an der Handhabung der Kapitalabfindungsanträge durch die Behörde, an der Arbeit der versorgungärztlichen Untersuchungstabelle Magdeburg, am Versorgungsgericht in Merseburg und an den ungeduldigen Nachunterzählungen. Die Sparnot hat schon

### viele Härten, Ungerechtigkeiten und Mißstimmung

hervorgehoben, aber keine Ermäßigung erzielt. Manche Bezirksfürsorgeverbände scheinen nicht zu wissen, daß beim Landesfürsorgeverband Mittel für besonders kostspielige Fürsorgemaßnahmen zur Verfügung stehen. Mit der unsparsamen Sparpolitik, die schließlich verzerrend wirkt, muß Schluss gemacht werden in der Sozialfürsorge.

Der Gau Sachsen-Anhalt des Reichsbundes hat eine erhebliche Aufwärtsentwicklung genommen: 11 neue Ortsgruppen wurden gegründet und 2695 neue Mitglieder gewonnen. Es sind jetzt 34 Ortsgruppen mit 28 590 kahlenden Mitgliedern vorhanden. 2611 Rentenklagen wurden vor den drei Versorgungsgerichten im Gau durchgeführt. Unsere Arbeit war nicht vergeblich.

### In alter Treue

werden wir weiter arbeiten. Die Kampfe um die Erhaltung und den Ausbau der Sozialfürsorge werden uns gerüstet finden.

Der Gauvorstand wurde wiedergewählt: Köber 1. Vorsitzender, Wölke 2. Vorsitzender, Frau Scheffler Schriftführerin, Knappe Kassierer, Pauli und Hoppe Beisitzer, sämtlich aus Magdeburg. Dem erweiterten Vorstand gehören noch an: Frau Kuhn (Burg), Frau Rosenhahn (Salze), Treitschold (Halbra) und Linde (Dessau).

Ein interessanter informierender Vortrag über Reichsarbeitsgericht und Schwerbeschädigtengesetz hielt Rechtsanwalt Dr. Franke (Berlin). Am Sonntagvormittag bereiteten Fahnenabordnungen des Dessauer Reichsbanners dem Gantag eine Ehrerbietungsgebung. Nach dem imposanten Fahnenmarsch hielt der Ortsführer Arzberger eine

# 10 Semientage v. 21. 31. 3.

**3<sup>90</sup>**

Braune Kinderspangenschuhe oder schwarze Kindersiefel, Gr. 23-26

**4<sup>90</sup>**

Lackspangenschuh mit LXV-Absatz ... 9<sup>80</sup>

**5<sup>90</sup>**

Neuste Frühjahrsmodelle in feinf. Spangenschuhen u. Pumps 10<sup>90</sup>

**6<sup>90</sup>**

Braune oder schwarz. Spangenschuhe Mädch.-Spangenschuhe, Größen 27-30

**7<sup>90</sup>**

Brauner Herren-Halbschuh in moderner Paßform. .... 10<sup>90</sup>

**8<sup>90</sup>**

Herren-Halbschuh, gutes Rindbox, Echt Boxkalf - Spangenschuhe

**9<sup>80</sup>**

Damen-Spangenschuhe in Lack od. in braun Leder

**9<sup>80</sup>**

Pumps oder Spangenschuhe mit LXV- oder Trauheurabsatz Herren-Lack-Halbschuh

## Tackel

### & CIE. AG. BURG B. M.

Und dazu unsere vielen anderen Artikel

**Liwera-Strümpfe und Liwera-Herren-Socken**  
in kaum zu übertreffender Farbauswahl

Verkaufsstelle  
Conrad Tackel & Cie.,  
G. m. b. H.  
**Magdeburg**  
Alter Markt 11  
Fernsprecher 35215

Verkaufsstelle in Aschersleben, Halberstadt, Oschersleben a. d. Bode, Staßfurt, Schönebeck a. d. Elbe, Stendal, Burg b. Magdeburg, Genthin

# Wie sieht der Provinzialetat aus?

## Steigerung des Bedarfs, trotzdem 1,6 Millionen Streichungen Dennoch Erhöhung von 1 1/2 auf 14 Prozent Umlage?

Aus der Denkschrift zum Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für 1928 teilt die Pressestelle des Landeshauptmanns folgendes mit:

Der diesjährige Etat ist mit äußerster Knappheit aufgestellt und zeigt n. a. ein hartes Zurückdrängen des Extracurriculum gegenüber dem Ordinarium im Vergleich zu den Vorjahren 24 Millionen einmahlige Ausgaben weniger als 1927. Bei Gegenüberstellung der gesamten Einnahmen und Ausgaben ergibt der Haushalt in Einnahme und Ausgabe 84,2 Millionen Mark, und nach Abzug der durchlaufenden Posten 45,9 Millionen Mark. Dieser Haushaltsplan übertrifft den vorjährigen Ansatz um 1 Million Mark, aber die einmahligen Einnahmen und Ausgaben bleiben um 2,8 und 2,4 Millionen Mark hinter den vorjährigen zurück, also überwiegen die laufenden Einnahmen die des Vorjahres um nicht weniger als 3,3 und die laufenden Ausgaben die vorjährigen um nicht weniger als 3,4 Millionen Mark.

### Die Einnahmen.

In Reichs- und Staatszuschüssen sind 21,6 Millionen aus dem Reich und 19,45 Millionen in den Etat als Einnahmen eingestellt. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob die Zuschüsse erreicht werden, weil man nicht weiß, welche Steuererleichterungen eingebracht werden. Die Reichsbahnzuschüsse sind um 22 Millionen Mark um 1,7 Millionen Mark über als im Vorjahr angelegt, weil der Autobetrieb und die Löhne der Eisenbahnarbeiter zugenommen hat. Die Einnahmen aus Gütern sind geringer als im Vorjahr. Der Staatszuschuß für die Fürsorgeerziehung ist um fast 200.000 Mark geringer eingestellt, weil die Zahl der Fürsorgeerzöglinge zurückgegangen ist.

Der Etat des Provinzialverbandes der Provinz und ihres Gesamtverbandes ist um 1,30 Millionen Mark höher veranschlagt durch Reduzierung der Kreisfiskusentnahmen und Steigerung der Kreiszuschüsse. Die Einnahmen des Provinzialverbandes an Kreisfiskusentnahmen, Kreisumlagen, Gebühren und Beiträge eigener Verwaltungsabteilungen betragen mehr als 9 Millionen Mark. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf die Kreisfiskusentnahmen für Kreisstraßen.

### Die Ausgaben.

34 Millionen Mark also eine drei Viertel des Gesamtbedarfs betragen die laufenden Ausgaben für eigene Verwaltungstätigkeit, fast 5 Millionen Mark verbleibt der Schuldenzinsen, und 22,7 (20) Mark sind erforderlich zur Deckung des Gehaltsausfalls 1928.

Der Aufwand für personelle Ausgaben übertrifft mit 11,3 Millionen Mark den verfügbaren Bedarf um 6,9 Millionen Mark. Dieser Mehrbedarf hat hauptsächlich seinen Grund in der Heberhebung von Steuern und zum kleinen Teil in Besoldungssteigerungen. Die laufenden Ausgaben für Steuern und Ausbehalten sind nach dem neuen Etat noch etwas geringer worden. Die Ausgaben für Schuldenzinsen außerhalb der Provinzialanleihe sind um 2,83 Millionen Mark.

Ein wichtiger Ausgabenposten ist der für Unterhaltung und Ausbau der Straßen, der mit 9,65 Millionen Mark im neuen Etat um 1,66 Millionen Mark übertrifft, aber angeseht der Vermehrung der zu unterhaltenden Straßen eine Verbesserung des Straßensystems zu erwarten ist.

Erheblich hoch sind auch die Postungen des Provinzialverbandes an Kreis- und Gemeinden. Die Steuern und Zuschüsse an Kreis- und Gemeinden für die Unterhaltung der Unterhaltung von Kreis- und Gemeinden nach dem Dotationsgesetz von

1902 erfordern allein 2,2 Millionen Mark. Diese Tatsache ist besonders zu betonen gegenüber dem Hinweis, der Provinzialverband werde ja durch einen namhaften Anteil an der Kraftfahrzeugsteuer entlastet.

Die Zunahme des Aufwandes für den Schuldienst hat nur zu einem Teil ihren Grund in der Vermehrung der Provinzialschulden, sein Anwachsen ist auch auf die Tatsache zurückzuführen, daß der Provinzialverband für verschiedene fremde Fonds Betriebsmittel vorhalten, also gegen Zinsen anleihen muß.

Von der weiteren Ansammlung eines Betriebsfonds wird in diesem Jahre abgesehen, weil nach Ansicht der Provinzialverwaltung „in einem Jahre so großer Bedrangnis wie dem vor uns liegenden eine vermeintliche Kapitalbildung nicht angängig ersieht“. Der Provinzialauschuß hält natürlich grundsätzlich die Schaffung eigener Betriebsmittel für unumgänglich notwendig.

### Die Provinzialumlage.

Die Ausgaben des Provinzialverbandes, die nicht durch Reichs- und Staatszuschüsse, durch die Erträge des Kapitalsvermögens und Grundbesitzes und nicht durch eigne Verwaltungseinnahmen der Provinz gedeckt werden, müssen als Umlage von den Stadt- und Landkreisen aufgebracht werden. Der umzulagende Betrag ist, wie im Vorjahr, auf 10,63 Millionen Mark festgesetzt. Der erste Entwurf des neuen Haushaltsplans sah eine nicht unbedeutende höhere Summe vor. Der Provinzialauschuß ist aber in Übereinstimmung mit dem Landeshauptmann zu der Auffassung gelangt, daß der neue Etat an die Steuerkraft der Provinz keine höheren Anforderungen richten dürfe, als sie der letzte Haushaltsplan stellte.

Diese Forderung ist um deswillen außerordentlich schwer zu erfüllen, weil durch Steigerung der personellen Lasten, die eine sparsamläufige Ausgabe darstellen, und durch die Neubehaltung von 500 Kilometer Kreisstraßen außerordentliche Mehraufwendungen erforderlich wurden, denen Mehreinnahmen nur zum Teil gegenüberstehen. Der Provinzialauschuß hat sich daher genötigt gesehen, an den Ziffern des ersten Entwurfs erhebliche Streichungen vorzunehmen, die insgesamt über 1,6 Millionen Mark ausmachten. Durch sie ist es möglich gewesen, den Gelddruck der Provinzialabgabe auf die vorjährige Höhe zurückzuführen.

Weniger Prozent der nach § 30 des preussischen Ausführungsgesetzes zum Finanzvergleichsgesetz unzulagefähigen Reichseinkommen und Körperschaftsteuererwerbungen und vier Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern eingebracht werden müssen, läßt sich noch nicht genau übersehen. Im Vorjahr waren 13 1/2 Prozent ausgeschrieben. Doch scheint es, als ob hierbei die unzulagefähigen Heberwerbungen und Realsteuern etwas zu hoch geschätzt waren, so daß der umzulagende Betrag nicht voll bereitkommt. Es wird deshalb wahrscheinlich erforderlich sein, die Prozentsätze um 1/2 bis 1/4 Prozent höher anzusetzen.

### Der Mehrbedarf.

Der bereinigte Bruttohaushalt ergibt mit 44,3 Millionen Mark einen um 3,4 Millionen Mark höhern laufenden Ausgabebedarf als im vorigen Jahre. Dieser Mehrbedarf ist vor allem auf vier Positionen zurückzuführen. 1. Die personellen Ausgaben steigen um 0,79, 2. die Ausgaben für Unterhaltung und Ausbau der Straßen um 1,06, 3. der Schuldenzins um 1,04 Millionen Mark, und desgleichen kommt 4. der Mehrbedarf für 1928 mit 0,52 Millionen Mark. Diese vier Ausgabenposten ergeben mit 3,21 Millionen Mark eine Summe, die dem tatsächlichen Mehrbedarf ungefähr entspricht, und aus ihnen röhren hauptsächlich die Schwierigkeiten für die Aufstellung des diesjährigen Etats her.

in Sprache, in der er die Schicksalsverbundenheit beider Organismen betonte:

„Erst im Wollen und Streben für Wohlhaben und Frieden müssen wir dafür sorgen, daß das Geipenß der Rot aus Deutschland verschwindet. Unter den schwarzrothgehenden Hähnen muß sich alles zusammenfinden, was vorwärts will.“

Es folgte eine ergreifende Totenschreie durch den Konferenzleiter. In groß angelegter Rede gab dann der Bundesvorsitzende Ränder (Berlin) einen Überblick über den Stand der Versorgung und Fürsorge. Diese sozialpolitische Umschau werden wir unsere Lesern noch in einem besonderen Artikel zur Kenntnis bringen. Die beredigte

### Kritik an den Abbaumassnahmen

wurde in folgender einstimmig angenommener Entschließung mehrmals:

Der im Deffau versammelte 8. Sonntag des Bundes Sachverständigen Anhalt im Reichsbund der Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten protestiert energisch gegen die Einschränkung der Versorgung der deutschen Kriegsveteranen der Reichsregierung stehen im trüben Widerstand zu jener Erklärung, die seitens der jetzigen Reichsregierung bei ihrem Zusammenritt im Reichstag abgegeben wurde. Statt Verbesserungen sind erhebliche Abbaumassnahmen auf dem Gebiet der Kriegsveteranerversorgung durchgeführt worden.

Der Sonntag erwartet, daß die beschriebenen weichen Entschlüsse, besonders auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung, unumkehrbar sind, daß darüber hinaus durch eine neue Methode zum 1. 1. 1928 die noch bestehenden Härten endlich beseitigt werden. Bei allen Dingen erwartet der Sonntag eine erhebliche Verbesserung der Lage der Kriegsveteranen, da diese bei der letzten Welle der Forderungen erfolglos Bemerkungen vernehmen konnten, die sich auf die Möglichkeit der Beseitigung der noch bestehenden Härten beziehen. Die Reichsregierung hat sich nicht entschlossen, sondern will für die Beseitigung der Härten tätig werden.

In einem weiteren Brief des Sonntag über „Kriegsveteranen und Reservisten“ behauptet Bundesrat Dr. Franz Kautzsch, daß die Beseitigung der Härten zum neuen Staat ist, in der nachstehenden Erklärung werden die Kriegsveteranen ihre unumkehrbar und diesen Ziele demütigen. Die Reichsregierung hat sich nicht entschlossen, sondern will für die Beseitigung der Härten tätig werden.

Der Sonntag erwartet, daß die beschriebenen weichen Entschlüsse, besonders auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung, unumkehrbar sind, daß darüber hinaus durch eine neue Methode zum 1. 1. 1928 die noch bestehenden Härten endlich beseitigt werden.

Der Sonntag erwartet, daß die beschriebenen weichen Entschlüsse, besonders auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung, unumkehrbar sind, daß darüber hinaus durch eine neue Methode zum 1. 1. 1928 die noch bestehenden Härten endlich beseitigt werden.

Der Sonntag erwartet, daß die beschriebenen weichen Entschlüsse, besonders auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung, unumkehrbar sind, daß darüber hinaus durch eine neue Methode zum 1. 1. 1928 die noch bestehenden Härten endlich beseitigt werden.

Der Sonntag erwartet, daß die beschriebenen weichen Entschlüsse, besonders auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung, unumkehrbar sind, daß darüber hinaus durch eine neue Methode zum 1. 1. 1928 die noch bestehenden Härten endlich beseitigt werden.

Der Sonntag erwartet, daß die beschriebenen weichen Entschlüsse, besonders auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung, unumkehrbar sind, daß darüber hinaus durch eine neue Methode zum 1. 1. 1928 die noch bestehenden Härten endlich beseitigt werden.

## Das Mitteldeutschland

### Zurückbildung eines Kollisionszentrums

Der Schöpfer B. Gödelke aus Oberwiesungen hat ein Modell in Eisenblech in 1/2000er Vergrößerung angefertigt, das die Kollisionszone zwischen den beiden Erdhälften zeigt. Er hat dabei festgestellt, daß die beiden Erdhälften in der Mitte des Atlantischen Ozeans ein Kollisionszentrum bilden. Die beiden Erdhälften sind durch die Kollision des Atlantischen Ozeans entstanden. Die beiden Erdhälften sind durch die Kollision des Atlantischen Ozeans entstanden.

### Nach Schichtenrechnungen gefolgt

Man hat sich in der letzten Zeit mit der Frage beschäftigt, wie die Schichten der Erde zusammengesetzt sind. Man hat festgestellt, daß die Schichten der Erde in Schichten zusammengesetzt sind. Man hat festgestellt, daß die Schichten der Erde in Schichten zusammengesetzt sind.

### Der Schöpfer über Zeit gefolgt

Der Schöpfer hat sich mit der Frage beschäftigt, wie die Zeit abgemessen wird. Man hat festgestellt, daß die Zeit abgemessen wird. Man hat festgestellt, daß die Zeit abgemessen wird.

## Gefährdung im Mitteldeutschland

Die Gefährdung im Mitteldeutschland ist ein ernstes Problem. Man hat festgestellt, daß die Gefährdung im Mitteldeutschland ein ernstes Problem ist. Man hat festgestellt, daß die Gefährdung im Mitteldeutschland ein ernstes Problem ist.

### Den Fischen gefährdet

Die Fische sind durch die Verschmutzung der Gewässer gefährdet. Man hat festgestellt, daß die Fische durch die Verschmutzung der Gewässer gefährdet sind. Man hat festgestellt, daß die Fische durch die Verschmutzung der Gewässer gefährdet sind.

### Sind von lebender Suppe verdrängt

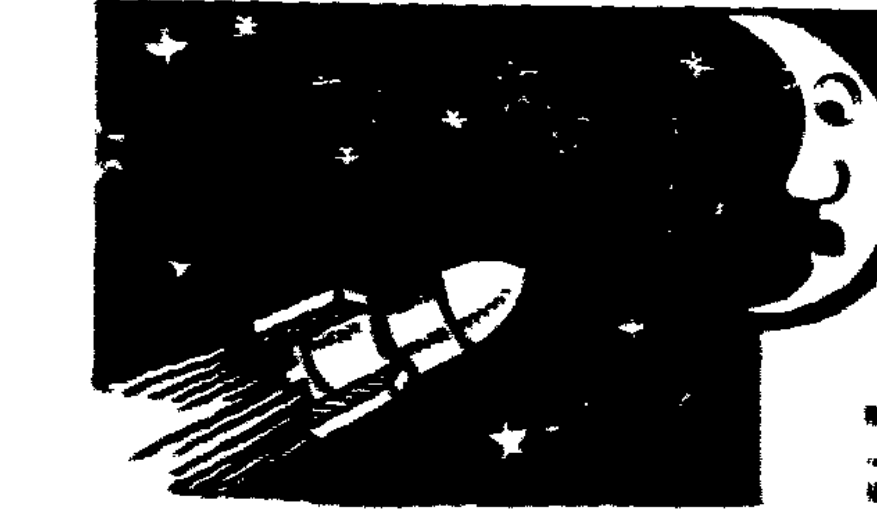
Die lebende Suppe wird von anderen Faktoren verdrängt. Man hat festgestellt, daß die lebende Suppe von anderen Faktoren verdrängt wird. Man hat festgestellt, daß die lebende Suppe von anderen Faktoren verdrängt wird.

### Ganz-Centralen

Die Ganz-Centralen sind ein wichtiges Element. Man hat festgestellt, daß die Ganz-Centralen ein wichtiges Element sind. Man hat festgestellt, daß die Ganz-Centralen ein wichtiges Element sind.

Das Berufsamt auch die Vermittlung geeigneter Lehrstellen. In praktischen Beispielen zeigte der Redner den Gang der Beratung. Um den Lehrlingen zu helfen, die weder zu Hause noch bei den Lehrherren eine Stelle finden, müssen Lehrherren bereit sein, geeignete Stellen einzurichten. Man hat festgestellt, daß die Berufsämter eine wichtige Rolle spielen. Man hat festgestellt, daß die Berufsämter eine wichtige Rolle spielen.

Das Berufsamt auch die Vermittlung geeigneter Lehrstellen. In praktischen Beispielen zeigte der Redner den Gang der Beratung. Um den Lehrlingen zu helfen, die weder zu Hause noch bei den Lehrherren eine Stelle finden, müssen Lehrherren bereit sein, geeignete Stellen einzurichten. Man hat festgestellt, daß die Berufsämter eine wichtige Rolle spielen. Man hat festgestellt, daß die Berufsämter eine wichtige Rolle spielen.



# Für die Hausfrau von heute

sind stets Nährwert und Qualität entscheidend.  
Nehmen Sie statt Butter nur Fri-Ho-Di-Süßrahm-Margarin, damit werden Sie immer zufrieden sein.

Beim Einkauf von 1 Pfund  
**Fri-Ho-Di**  
erhalten Sie kostenlos das  
wunderbarste Würstchen-Spiel  
„Die Wurstkette“, eine unverwundliche  
Festung der Erde zum Markt.

1/2 Pf. 60 Pf. **Fri-Ho-Di**

# Die Arbeiterbewegung

### Mord in Stampenberg

Strahmströmer von Hermann Heineke

(4. Fortsetzung)

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

München, der am Sozial gewartet hatte, führte die Kommission durch den gestiegenen Garten in das Haus, während die beiden anderen Straßenschilder in das Haus stellten. Obwohl der Arbeiter bemerkte, daß die Wege mit Wasser bestreut waren und daß der Arbeiter nachher ein Verbrechen von Mord war, sprach er, einen Mann zu stellen, um die Straßenschilder zu besichtigen. Er hatte die Straßenschilder, um die Straßenschilder zu besichtigen. Er hatte die Straßenschilder, um die Straßenschilder zu besichtigen.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

Nach über Leben und Tod in Sing-Sing" geschrieben, in dem er sich als überlebender Zeuge der Todesstrafe bekennt. "Ich habe mit mehr als 10.000 Häftlingen in Sing-Sing" gelebt. Ich habe dort viele Menschen gesehen, die in den letzten Minuten ihres Lebens noch lebten. Ich habe dort viele Menschen gesehen, die in den letzten Minuten ihres Lebens noch lebten. Ich habe dort viele Menschen gesehen, die in den letzten Minuten ihres Lebens noch lebten.

### Der Mord

Ein in Deutschland wenig bekanntes, aber wegen seines großen Wertes sehr wertvolles Tier ist der Marder. Er hat eine die Größe eines Kanarienvogels, lebt aber wie ein Fischotter und ist auf dem Grunde der Gewässer zu Hause. Seine Heimat ist der Wald. In der in Deutschland sehr verbreiteten Art, die jetzt man sich sehr damit, Marder zu züchten, in denen er gewöhnlich und gewöhnlich wird. Marder kann man dadurch einen Teil des Willkommens betragen, der jährlich für Pelzwerke ins Ausland geht, einpaar oder drei Marder zu züchten zu lassen.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

### Die Privat der Dreijährigen

Das Gesetz wegen der indischen Minderheiten, das das Deutsche Reich seit Jahren herausschickelt, tritt in wenigen Tagen in Kraft. Es wird es gibt viele fremde Minderheiten, die ihren Schutz in dem Reich suchen. Die meisten indischen Minderheiten sind Frauen, die nach und nach in das Reich kommen. Sie sind in der Regel sehr jung und sehr schön. Sie sind in der Regel sehr jung und sehr schön. Sie sind in der Regel sehr jung und sehr schön.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

### Humor und Satire

Wann im Kino. "Ich war neulich im Kino, da ging ich in ein Kino, das alle elektrischen Lichter aus, weil der Strom versagte. "Gibt es eine Lampe?" "Nein, aber es gibt das Licht wieder anging..."

Der geprügelte König. Nicht weit von Vorkopf (USA.) befindet sich ein Ort, in dem ein Herr, ein Zirkusbesitzer, in dem (1000) Tausend Kinder haben. In der Nähe des Zirkus hat ein Junge eine kleine Kasse aufgestellt. Es stellte sich man heraus, daß der Junge die Kasse aufgestellt hat. Er stellte sich man heraus, daß der Junge die Kasse aufgestellt hat. Er stellte sich man heraus, daß der Junge die Kasse aufgestellt hat.

### Milchlecker

Milchlecker, der in der Nähe von Sing-Sing, New York, in dem (1000) Tausend Kinder haben. In der Nähe des Zirkus hat ein Junge eine kleine Kasse aufgestellt. Es stellte sich man heraus, daß der Junge die Kasse aufgestellt hat. Er stellte sich man heraus, daß der Junge die Kasse aufgestellt hat.

### Milchweder und Mausechmeißel

Es ist heute schwer, sich sein Brot auf gewöhnlichen Wegen zu verdienen, und so greift man denn gern auch zu ungewöhnlichen Mitteln. Wenn man ihren Mann ernährt, in England gibt es eine ganze Menge solcher Mausechmeißel, die bei uns kaum bekannt sind. Da ist A. W. die Tochter des Mausechmeißel.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.

... die Verhandlung des Aufsehers zeigte sieben Minuten nach dem Beginn der Verhandlung, als der Arbeiter vor dem Richter stand, dass das Auto die Straße überquerte und der Fahrer ein unbedeutendes Gefährt war, wenn er an die Straßenecke blickte, die notwendigweise niederzuschlagen werden mussten. Er sah schon im Geiste die Arbeiter, die sich nicht bewegten, sondern starrten. Wenn aber das Auto ein 120 Kilometer! Besonders "Stromlinien" hatte es sich vorzunehmen, gewissenshaft alle Fälle zu veröffentlichen, in denen die Arbeiter selbst die ansehnlichsten Strafen empfangen. In diesen Vorwürfen verteilte. Es verstand, eine weitere Angelegenheit zu werden.



# Der dritte Jakubowski-Prozess

## Die Anklagebehörde hält Jakubowski für unschuldig

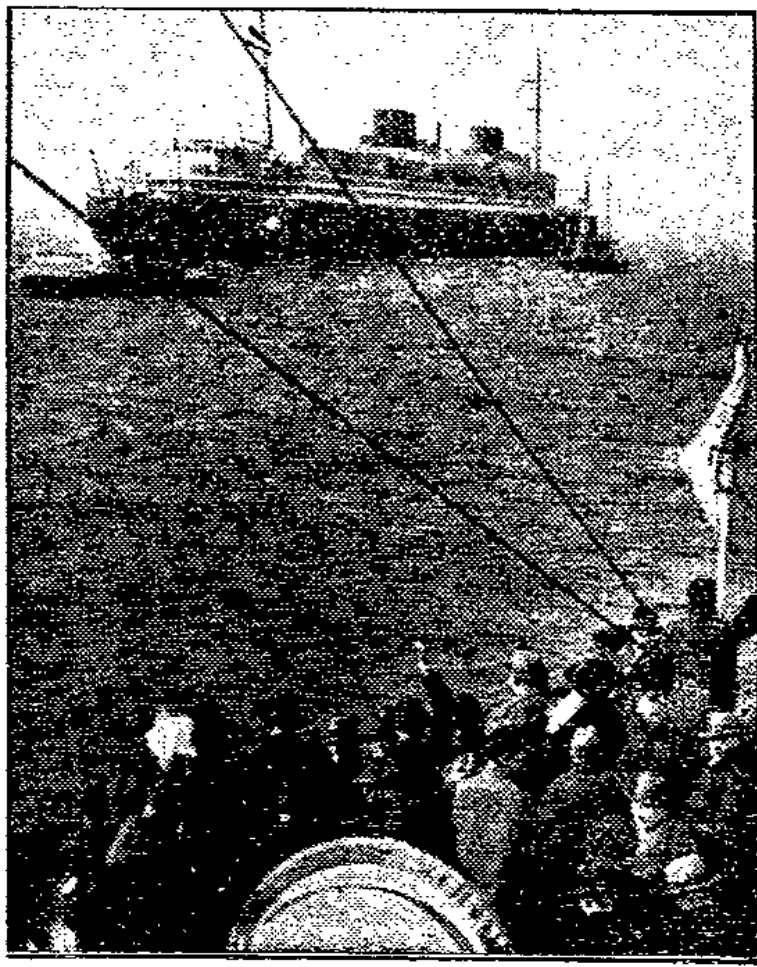
Vor dem Landgericht in Neustrelitz beginnt Ende März wieder eine Verhandlung über den an dem kleinen Ermald Nogens am 9. November 1924 begangenen Mord. Zu der Verhandlung, die zum Teil in der Kula in Schönberg im Ländchen Haseburg, zum Teil im Schlosse zu Neustrelitz stattfinden wird, sind über hundert Zeugen geladen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Hoff, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Weber. Als Nebenkläger ist die „Deutsche Liga für Menschenrechte“ in der Person von Rechtsanwält Dr. Brandt zugelassen, während die Angeklagten August und Fritz Nogens und Frau Köhler von Neustrelitzer Anwälten verteidigt werden.

Da das Schwurgerichtsurteil vom 17. Juni 1929 zu der Frage von Jakubowskis Schuld oder Unschuld keine klare Stellung genommen hat, wurde die Revision vom Reichsgericht zugelassen. August Nogens ist wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem kleinen Ermald Nogens zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht ist erachtet es deshalb für notwendig, den Mörder von August Nogens festzustellen. Tatsächlich hat auch das Schwurgericht erhebliche Zweifel an der Schuld Jakubowskis ausgesprochen und betont, daß die Rolle, die Jakubowski nach Aussagen der Angeklagten gespielt haben soll, auch ein anderer, z. B. der noch heute schwer verdächtige Paul Kreuzfeld gespielt haben kann. Es wird also in der neuen Verhandlung nochmals mit aller Leidenschaft der Kampf um Schuld oder Unschuld Jakubowskis entbrennen.

Die Oberstaatsanwaltschaft vertritt auf Grund der neuesten Untersuchungsergebnisse den Standpunkt, daß an Jakubowskis Unschuld nicht zu zweifeln sei und diese Feststellung unangreifbar wäre, wenn der damalige Oberstaatsanwalt Müller nicht die sorgfältigen Ermittlungen des Regierungsrats Stending durch die Haftentlassung der Schwerbeteiligten und jetzigen Angeklagten zunichte gemacht hätte.

Aus dem stenographischen Protokoll, das von der vorjährigen Verhandlung vorliegt, ist ersichtlich, daß Oberstaatsanwalt Müller auf die Fragen des Rechtsanwalts Dr. Artur Brandt nach anfänglichem Zögern zugegeben hat, in die viel besprochene Unterredung mit dem Landgerichtspräsidenten von Bucha und dem jetzigen Rechtsanwalt Hustedt, welche der Haftentlassung der jetzigen Angeklagten vorausging, sogenannte Konzeptnotizen für einen Antrag auf Voruntersuchung mitgebracht zu haben. Diese Notizen hat Müller, wie er aus sagte, nach dieser Unterredung zerrissen. In dem Beleidigungsverfahren gegen die „Medlenburger Rundschau“ hat aber Müller unter seinem Eid erklärt, daß überhaupt ein solcher Antrag auf Voruntersuchung nicht existiert. Dieser Tatbestand wird in dem kommenden Verfahren geklärt werden müssen. Außerdem wird sowohl die Rolle von Paul Kreuzfeld wie die von Fritz Nogens noch des näheren zu beleuchten sein.

Wenn das Gericht dem Revisionsurteil entsprechend nicht den Mörder von August Nogens festzustellen vermag, so besteht die Möglichkeit, daß aus juristischen Gründen die jetzigen Angeklagten freigesprochen werden. Dieser Freispruch, der nur ein Freispruch mangels Beweises sein kann, würde naturgemäß auch ein Freispruch des toten Joseph Jakubowski und damit die juristische Verurteilung der Todesstrafe sein. —



Ausfahrt der „Europa“ aus Bremerhaven.

## Kleine Chronik

### Prozess Dielingen

Bei den weiteren Zeugenvernehmungen im Esnabrüder Wiederaufnahmeprozess verwirren dauernde Widersprüche das Bild mehr und mehr. Die Beweisaufnahme dehnt sich immer weiter aus, fortgesetzt werden neue Zeugen herangezogen, steigende Nervosität im Gerichtssaal führt fortwährend Zusammenstöße zwischen den Prozessparteien herbei.

Am Dienstagabend hat der frühere Mingeangene von Dielingen, der Zeuge Jenieser, erklärt, daß er und der Mingeangene

Meher von Dielingen bearbeitet und ihm alle Einzelheiten des Geständnisses eingepfiff hätten. Zu der Mittwochverhandlung erklärt der Zeuge wiederum, daß er sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern könnte.

Zu dauernden Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger sowie zwischen Staatsanwalt und Verteidiger kommt es, wie Kriminalkommissar Ullrich, der seinerzeit die Ermittlungen gegen den Angeklagten geleitet hat, demonstrieren soll, wie der Angeklagte nach seinen Angaben in der ersten Schwurgerichtsverhandlung die Erbrochene vorgenommen haben will. Die damals gestellten Fragen werden von allen Seiten beantwortet. Der Angeklagte hätte damals ausgefragt, er habe das Tuch gefasst und nur festgehalten, während in das Verhandlungsprotokoll von 1926 geschrieben worden ist, daß von Dielingen das Tuch zugeschnürt habe, was er aber nicht ausgefragt hat und was ihm auch nicht bewiesen werden konnte.

Verteidiger Dr. Mendel behauptet in großer Erregung, daß die falsche Feststellung in dem damaligen Urteil getroffen worden wäre, um es revidationsicher zu machen. Der Esnabrüder Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Kremer, weist diesen ungeheuerlichen Vorwurf energisch zurück. Später wirft Dr. Mendel einem Beisitzer, der mit dem Vorsitzenden flüsternde, Voreingenommenheit vor, was gleichfalls als Beleidigung zurückgewiesen wird.

Die weiteren Zeugenvernehmungen beschäftigen sich mit den Einflüsterungen des merkwürdigen Zeugen Meher. Der damalige Barbier des Unterjünglingsgefängnisses in Esnabrück sagt aus, daß ihm Meher erzählt habe, daß er tagelang auf von Dielingen eingeredet habe, um ihn zu einem Geständnis zu bringen, um selbst aus dem Gefängnis herauszukommen. Auch der Zeuge Kaufmann Willi Vater behauptet, daß Meher sich ihm gegenüber gebrüht habe, aus Dielingen das Geständnis herausgepreßt zu haben. Plötzlich stellt sich der Staatsanwalt aber auf den Standpunkt, daß der Zeuge Vater geisteskrank sei. Nach Gerichtsbeschluss soll nun erst der Esnabrüder Sachverständige, Dr. Schadowitz, über die Glaubwürdigkeit des Zeugen Vater gehört werden. —

### Neuer deutscher Höhenrekord

Hannover, 20. März. Der Würzburger Fallschirmflieger Reichling am Mittwoch in der Nähe von Kassel in 5166 Meter Höhe aus einem Flugzeug des Kasseler Flugfunkmeisters Fieseler und landete nach 20,01 Minuten glatt.

Die Piloten beabsichtigten, eine Höhe von 6000 Meter zu erreichen und den Höhenrekord der Fallschirmabstürze zu brechen. In 5000 Meter Höhe herrichte jedoch eine starke Kälte von 29,7 Grad, die es unmöglich machte, ohne weitere Vorbereitungen noch höher zu steigen. Der Aufstieg des Flugzeugs hatte 55,6 Minuten in Anspruch genommen. — Mit dem Abbruch wurde ein neuer deutscher Höhenrekord erzielt. Es ist anzunehmen, daß Reichling seinen Angriff auf den Höhenrekord der Fallschirmabstürze schon in der nächsten Zeit wiederholen wird. —

### Die Marne aus den Hfern getreten

Paris, 20. März. Nach einem Telegramm aus Chalon-sur-Marne ist die Marne über die Hfer getreten und hat die tiefer gelegenen Ebenen auf weite Gebiete überschwemmt. Das Wasser ist weiter im Steigen begriffen. —

### „Europa“ nach Amerika

Am Mittwochmittag, um 1,01 Uhr, fuhr weiter dem Jubel von 5000 Zuschauern der U-Boot-Kreuzer „Europa“ mit den traditionellen „Muh i denn“-Märgen vom Columbus-Dock in Bremerhaven nach New York ab. Bereits nach 15 Minuten war der letzte Schleppler zurück. Am Bord des Dampfers befanden sich u. a. Ministerpräsident Brauns und der Vizepräsident der Reichsregierung, Dr. Zedlin. —

# VIM putzt alles appetitlich und hell!

## Nimm VIM, dann geht es noch einmal so schnell!

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

## Goldmann und Geher

Roman von G. von Sack.

Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle (Saale).

(12. Fortsetzung.)

„Und wie werdet ihr euch zu Lotte stellen?“  
 „Das wird von ihr abhängen.“  
 Jakob ereiferte sich.  
 „Du wirst sie kennenlernen, wirst mir zugeben, daß sie ein feines Mädchen ist, ein kleines Mädchen. Sie ist ja, daß man sie auch in die feinste Gesellschaft einführen kann.“  
 Seine kleinen grauen Augen leuchteten in Hannas Gesicht nach dem ironischen Lächeln, das er unbedeutend erwartete. Aber es war nicht vorhanden; Hannas Gesicht hatte den Ausdruck inniger Anteilnahme. Dem Bruder die Hand drückend, sagte sie:  
 „Bring sie mir, daß ich sie kennenlernen. Bring sie mir bald, Sack!“  
 Die Freude über das Entgegenkommen der Schwester trieb ihm alles Blut ins Gesicht.  
 „Wann darf ich mit Lotte kommen?“  
 „Heute noch, oder morgen, wann du willst.“  
 Gleich nachdem Hanna das Gesicht verlassen hatte, ging auch Jakob aus. Er fuhr in die Gleditschstraße, um Lotte die Einladung seiner Schwester zu überbringen.  
 Erich, sein zukünftiger Schwager, öffnete ihm auf sein Klingeln an der Kellertür die Tür und führte ihn in die Arbeitsstube, wo er Lotte und ihre Mutter bei der Arbeit vorfand. Erich ging trotz der vorgerückten Jahreszeit auf bloßen Füßen, und sein Gesicht und seine Hände zeigten Spuren beträchtlicher Anstrengung.  
 „Der muß von der Straße ferngehalten werden“, sagte Geher, „er muß auch von der Volksschule runter — muß höhere Schulbildung bekommen und dann etwas Nützliches werden.“  
 Lotte sah Mitleid zu ihm auf, näherte dann aber ruhig weiter.  
 „Aber Lotte, du wirst doch deinem Bräutigam nicht zumuten, der er hier sitzen soll“, sagte die Mutter.  
 „Macht doch nichts — macht doch nichts“, entgegnete Geher, und schob sich einen Stuhl an den Tisch, um sich über den Mutter Mentin ihre Stoffe zu setzen. Geher sah minutenlang interessiert zu, wie sie die Mutter auflegte und nach diesem Zuschnitt; dann sagte er:  
 „Das ist die letzte Forderung. Goldmann und Geher kann es sich leisten, eine alte Stütze der Firma zu pensionieren.“  
 Mutter Mentin sah ihn fast erschrocken an.  
 „Das soll doch nicht etwa heißen, daß ich keine Arbeit mehr kriegen soll?“  
 Geher nickte.  
 „Was soll es? Dafür gibt es monatlich eine Pension.“  
 „See, bloß nicht; ich nehme nichts jeheint.“

„Frau Lotte Geher's Mutter wird nicht mehr Morgenröde für die Firma arbeiten.“  
 Und sich an seine Frau wendend, hat er:  
 „Lottchen, davon mußt du deine Mutter überzeugen, daß das nicht geht. — Und nun hör mal zu, ich will dir einen Vorschlag machen. Meine Schwester Hanna hat uns für morgen nachmittag eingeladen. Damit du in vornehmer Aufmachung vor ihr erscheinen kannst, laß uns jetzt zu Gestel fahren und einiges für deine Toilette kaufen.“  
 „Ich habe genau anzuziehen, Jakob.“  
 Sie nahm den seidenen Morgenrock von der Stange, an dem sie eben die letzten Stiche gemacht hatte, und hing ihn über einen Stuhl.  
 „So, nun setz dich mal zu mir, Lotte, und hör zu, was ich dir sagen will!“  
 Sie kam seinem Wunsch nach.  
 „Also, was nun, fahren wir zu Gemel oder Hausdorf? Du würdest mir eine große Freude dadurch machen — so denk es mir so nett, mir dich einzukaufen zu können.“  
 Sein Vorschlag hatte für Lotte viel Verlockendes; aber es widerstand ihr doch, sich von Jakob etwas kaufen zu lassen.  
 „Ich habe wirklich alles, Sack.“  
 Ihre Wangen hatten sich gerötet, und ihre Augen sahen eben an ihm vorbei. Er sagte nach ihrer Hand, und brachelte sie.  
 „Du bist zu bescheiden, Lotte; aber das brauchst du nun nicht mehr zu sein. Ich habe so viel, daß du dir keinen Wunsch zu verlegen brauchst — und jetzt müdest du mir nur meinen Wunsch erfüllen. Gehe mit mir, ich will Eindruck mit dir machen. Meine Schwester legt viel Wert auf Eleganz, ihr Mann nicht minder. Ich hab dir doch schon erzählt von meinem Schwager; er ist Künstler-Maler. Siehst du, Lotte, solche haben immer einen Blick für das Schöne. Nun brauchst du ja, um schön zu sein, nur ein gutes Gut von Hausdorf und ein Kleid von Gestel; aber dennoch — ich will, daß du elegant vor ihnen erscheinst.“  
 „Na, laß du dich doch nicht so lassen bitten, Lotte“, sagte die Mutter.  
 Lotte sah ihren Bräutigam nachdenklich an.  
 „Sergei, Sack, ich kann nicht!“  
 „Du bist feierlich, Lotte, schäme dich, dem Berliner Wädel ist ja.“  
 „Ich hatte mich nun so darauf gefreut, mit dir auszufahren.“  
 „Das können wir ja — in zehn Minuten nur ich bereit.“  
 „Es ist aber kühl. Du mußt deinen Mantel anziehen.“  
 Sie sah erschrocken zu ihm auf.  
 „Mein Mantel, der ist nun doch nicht mehr präsentabel.“  
 Und dann fügte sie ruhig hinzu: „Ach, ich feiere gar nicht im Wädel.“  
 Geher schlang lachend den Arm um sie. „Aber in die Augen sehend, sagte er:  
 „Du kommst mit mir, wohin ich dich führe — nicht wahr? Und damit deine Kleinmützigkeit nicht verlegt wird, machen wir es so: was ich kaufe, ist für meine zukünftige Frau; morgen wer-

den die Sachen nur einmal probeweise von meiner Frau getragen. Dagegen kannst du nun nichts sagen.“  
 Er beugte sich zu ihr nieder und küßte sie. Lotte, um Jakob nicht zu verletzen, durfte nicht merken lassen, daß ihr seine Zärtlichkeit unangenehm war.  
 „Also soll es sein, Sack“, sagte sie, sich aus seiner Umarmung lösend.  
 \*  
 Geher zuckte und freischelte an Lottes Feuchtschleib herum, während er mit ihr in Hannas Salon auf deren Erscheinen wartete. Sein Herz klopfte unruhig, und heimlich hätte er Lotte gefragt, ob sie Angst habe. Er selbst war nicht ganz frei davon. Wer konnte wissen, was die Hanna in ihrer überlegenen, dochmütigen Art sich Lotte und ihm gegenüber leisten würde. Der Hannas Trotz war man nie sicher. Und wer weiß, wie Lotte sich benehmen würde; für sie war dies hier doch ganz fremder Boden.  
 Endlich trat Hanna ein. Lotte ging ihr ein paar Schritte entgegen. Hanna reichte ihr die Hand und sagte: „Nimm Mann hat eben noch in seinem Atelier zu tun; er läßt sich entschuldigen, in spätestens zehn Minuten wird er erscheinen.“  
 Danach reichte sie Jakob die Hand, und sich wieder an Lotte wendend, sagte sie, den Arm leicht um ihre Schultern legend:  
 „Nun hab ich also eine Schwägerin, und zwar eine sehr hübsche.“  
 Sie sah ihr mit einem Lächeln ins Gesicht, das Lotte das Blut ins Gesicht trieb.  
 „Hübsch oder nicht hübsch, das ist unwichtig, wenn die Schwägerin nur sonst allen Annehmlichkeiten genügt“, sagte sie, mit einem kleinen, verlegenen Lächeln.  
 Hanna fand es ganz gewandt, wie sie es verstand, um die direkte Anrede herumzukommen.  
 „Wer hat ein Recht, welche an Sie zu stellen? Das mit der Hanna, also in diesem Falle der Sack.“  
 Lotte widersprach.  
 „Auch die Familie, die die neue Verwandte annehmen.“  
 Hanna zog die Schultern hoch.  
 „Ich wäre dafür, wir gingen jetzt zu untern Kaffeekeller. Der schon längst auf uns wartet“, sagte sie, und schob ihren Arm unter den Lottens, die sie, von Jakob gefolgt, ins Wohnzimmer führte.  
 Sie hatten es eben betreten, als ihr Mann erschien. Seine großen grauen Augen ruhten einen Moment prüfend auf Lotte, bevor er zu ihr trat, um sie zu begrüßen. Er reichte ihre Hand, die sie ihm bot, mit den Lippen. Was geht es mich an, dachte er, daß die Spitzen ihrer kleinen Finger von Nadeln zerkratzt sind; sie ist die Braut meines Schwagers, und ich habe die Freiheit zu bezeugen. Außerdem ist es kühl, sie als Dame zu behandeln, dafür erntet man einmal den Dank der guten Sack. Die zehnminütige Wartezeit für die italienische Kette, die ich ihm in nächster Zeit abzunehmen gedenke, werde ich schneller aus ihm herauspressen, wenn ich mich gut zu seiner Frau stelle.

(Fortsetzung folgt.)

**Einbrecherbande verhaftet**

In der Nacht zum Mittwoch wurden in Berlin nach einer aufregenden Jagd in der Passage Unter den Linden fünf Geldräufknecht, die sämtlich Mitglieder der berühmten Kolonne Leske sind, verhaftet.

Die Einbrecher hatten sich in die im dritten Stockwerk des Hauses Unter den Linden 16 gelegenen Räume der Deutschen Vereins Film AG eingeschlichen, wo sie in kurzer Arbeit einen Geldschrank aufknackten. Neben die Kasse die Kasse mit Geld und Münzeln gegen sich abgedichtet hatten, wurden sie von dem 17-jährigen Geiger Hermann Müller überrascht. Die Einbrecher überfielen den Geiger, klopften ihn in die Rückenlinie, töteten und bemachten ihn.

Glücklicherweise hatte sich der Geiger aber vorher mit dem Wächter besprochen. Das Ausschreiben des alten Mannes veranlagte ihn, eine Polizeipost anzufragen zu machen. Man vermutete zwar einen Diebstahl, wurde aber durch das Befinden eines Hundes auf die Einbrecher aufmerksam gemacht. Das sofort alarmierte Heberaufstande sind den geflüchteten Geiger auf, er wachte jedoch die Verhaftung erst nach eingehender Grunddurchsuchung mit Schweißperlen und Wunden. Die Einbrecher hatten sich einzeln in die Räume der Kolonne eingeschlichen und waren nach dem Polizeieinsatz verhaftet und dem Verlangen zur Bestätigung der Verhaftung als eine Belohnung bezahlt.

**Der See ohne Wasser**

Der See hat keine Wasserfülle aus dem meiste von Zentralamerika. Die Seen sind trocken und haben nur einen geringen Wasserstand, einen unregelmäßigen Stand, in dem Regen und See verbleiben. Wenn sie sich auf seine natürliche Oberfläche bewegen, sind sie immer wiederholenden Abständen beschränkt. Die Seen sind in der Regel nur in der Zeit der Regenzeit und der Regenzeit, die die Seen mit Wasser zu füllen. Die Seen sind in der Regel nur in der Zeit der Regenzeit und der Regenzeit, die die Seen mit Wasser zu füllen.

Ein See ohne Wasser hat keine Seen. Die Seen sind in der Regel nur in der Zeit der Regenzeit und der Regenzeit, die die Seen mit Wasser zu füllen. Die Seen sind in der Regel nur in der Zeit der Regenzeit und der Regenzeit, die die Seen mit Wasser zu füllen.

Schwere Schweißarbeit in Nordamerika. Die Arbeiter sind in der Regel nur in der Zeit der Regenzeit und der Regenzeit, die die Seen mit Wasser zu füllen. Die Arbeiter sind in der Regel nur in der Zeit der Regenzeit und der Regenzeit, die die Seen mit Wasser zu füllen.

**Der deutsche Herr der Rifflabien**

**Die Abenteuer des Fremdenlegionärs Klemm**

Zweimal im Jahre bringt der französische Dampfer „La Martinique“ die zur Zwangsarbeit Verurteilten, die „Bagnards“, in die Strafkolonien, einmal jährlich verläßt derselbe verhaftete Dampfer mit einer gleichen Menschenkraft den Hafen von Algier.

Vor einigen Tagen befand sich ein besonderer Passagier unter den Hunderten von Abenteurern, die, an Ketten gefesselt, durch die Straßen der algerischen Hauptstadt auf die „Martinique“ gebracht wurden: der einjährige deutsche Fremdenlegionär Peter Klemm, der „Lubendorff der Rifflabien“, dessen tragisches Schicksal der Jahren noch die ganze Welt beschäftigt, nun aber vergessen zu sein scheint. Die Geschehnisse dieses Mannes sind noch abenteuerlicher, als die aller andern Fremdenlegionäre.

Peter Klemm flüchtete nach dem Krieg aus Deutschland und ließ sich von dem 2. Fremdenlegionär-Regiment anwerben. Da er intelligent und kräftig war und die französische Sprache bald erlernte, rückte er schnell zum Corporal auf. Wegen einer belanglosen Hebertreue wurde er hundertlang in der glühenden Sonnentage festgebunden und mit Wasser überhäuft. Diese hartnäckige Strafe veranlaßte Klemm zur Desertion, am 22. August 1922 gelang es heimlich seinen Truppendienst und flüchtete sich in das heimliche Lager zu Abd el Krims.

Das erste arabische Sprachstudium, das Klemm beizog, hat ihn auch jetzt weiter. In wenigen Monaten lernte er alle Arabischwörter. Er wurde in den Stamm der Beni-Mriagel aufgenommen, beiratete eine Eingeborene und machte schließlich die Bekanntschaft mit dem Führer der Aufständigen Abd el Krims, der Herrscher der Kabonen, welcher Peter Klemm den Titel eines Kadi und im Volkstum hoch er von nun an „Abd el Krims“, der deutsche Herr, Abd el Krims Ernennung sollten nicht anzweifeln werden. Mit dem Erscheinen

des Fremdenlegionärs nahm der Kabylenaufstand erst seine für die Kolonialmächte gefährlichen Ausmaße an. Der „Kadi von Marokko“ avancierte zum Generalfeldherrn der gesamten Rifflabien und organisierte nach europäischem Vorbild die Verteidigung der Kabylen. Klemm schuf besonders die sogenannten „Gartas“, die Stoßtruppen, die sich durch Leberfälle auf spanische und französische Truppenteile Waffen zu verschaffen wußten. Er gauderte sogar Artillerie und Munition aller Art herbei und machte die Aufständischen mit der Handhabung von Maschinen-gewehren und Kanonen vertraut.

Das Wirken des Fremdenlegionärs Klemm hat, wie die Vorgesetzten der Kolonialmächte zugegeben haben, in aus-schlaggebendem Maße zur Verlängerung des Widerstandes Abd el Krims beigetragen. Verständlich ist es darum, daß man nach der Gefangennahme des Kabylenherrschers suchte, jenes „Lubendorff“ sobald als möglich habhaft zu werden. Peter Klemm war in die Berge geflüchtet und konnte lange Zeit hindurch trotz der genauesten Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Aber rein zufällig kam doch eine Kompanie eines Fremdenlegionär-Regiments in eine abgelegene Schlucht des Rifgebirges, in der „Abd el Krims“ sich versteckt hatte. Schwer verwundet wurde Klemm gefangen genommen, vor ein Kriegsgesicht gestellt und am 10. Februar 1927 wegen Desertion vor dem Feinde zum Tode verurteilt.

Durch Eingreifen der deutschen Regierung wurde das Todesurteil später in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Lange Zeit lag Klemm immer noch erkrankt im berühmten „Maison carrée“ dem Gefängnis von Algier, bis er nunmehr endlich transportfähig geworden ist. Man spricht jetzt in Frankreich von einer eventuellen Begnadigung Abd el Krims, der auf der Insel Réunion in der Verbannung lebt. Ob dann auch für Peter Klemm die Stunde der Befreiung schlägt, wird die Zukunft lehren.

Die Freilassung der Frau Ganau abgelehnt. Die aus Paris gemeldet wird, in das dem Verteidiger der Frau Ganau über-reichte Gesuch um rechtliche Freilassung der ehemaligen Weiblerin der „Garde des Fronts“ vom Gericht abgelehnt worden.

Die „Caraca“ bewährt sich glänzend. Der Niederdampfer Caraca des Norddeutschen Lloyd hat sich auf seiner letzten großen Reise, bei der der Schiff offiziell übernommen worden ist, ausgezeichnet bewährt. Die „Caraca“ tritt am Mittwoch, 10. März, ihre Jungfernfahrt nach New York an.

Fernstudien erleichtert einem Armen. Der 17-jährige Hülfs-lehrer Franz Jäger in Berlin, einer von vier un-mündigen Kindern, geht mit seiner Fernstudien in Streit, weil er keine Karte mehr bezahlen kann. Die reiche Frau hat ihren Vater von der Karte freigestellt mit einem Briefchen erlähnen. Die Karte verbleibt.

Auch ein „Gardianer“. Wenn Jost hat neuerdings für seine Arbeit und Angelegenheiten besondere Vorsichtsmaßnahmen

eingeträcht, ist aber mit den hierfür engagierten Tanzmeistern sehr unzufrieden. Jost hat die modernen Tänze und bemüht sich um die Einführung der uralten Quadrille. Zwölf Tanzmeister, die an dieser schwierigen Aufgabe scheiterten, haben bereits den Tanzboden ihrer misglückten Pädagogik räumen müssen.

Wer erfand den Stahlhelm? Das Schweizer Bundesgericht mußte sich in diesen Tagen mit einer Klage der Bremer Werk-werke gegen den schweizerischen Staat befassen. Nach dem Kriege führte der schweizerische Staat für seine Militär einen Stahlhelm ein. Die deutsche Firma behauptete nun, dieser Stahlhelm sei auf Grund von deutschen Erfindungen gefertigt, deren Patent-recht sie erworben habe. Es handelt sich vor allem um das Ver-fahren der Herstellung des Helmes aus einem einzigen Stück gezeigten Stahles. Als Schadenersatz forderte die Bremer Firma nicht weniger als 1,2 Millionen Mark. Das Bundesgericht wies die deutsche Klage ab und verurteilte die Bremer Firma zur Tragung der Prozesskosten in Höhe von 5000 Franc.

**LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIALFIRMEN**

**Dänische Braunkohlen**

**Brunkohlen-Brikette Zentralheizungs-Koks Wilhelm Engel**

G. m. b. H.

El-Straßenstraße Fernspr. 219a-5417.

**Dampfwäscherei Weißer Schwan**

Ralbersdäcker Straße Nr. 15

Liefert: Mittelwellige Wäsche bei schonenderster Behandlung (unter anderem billig) Lein-, Trecken- und Mangel-wäsche nach Gewicht (Feststoffverbrauch) Felapfästerei u. Garderobepflege. Anstellung von tüchtigen Arbeiterinnen

Auto-, Motorrad-Reparatur, Ladestation, Tankstelle, Unterstellhalle Tag und Nacht geöffnet

Tel. 40097

**Otto Kleinschmidt**

MAGDEBURG-S., Rottersdortler Straße 2

**Zemlin & Co. MAGDEBURG**

Rote-Kreuzstraße 33 (nahe d. Katharinenkirche)

— Fernsprecher Norden Nr. 21366 —

ein ganz einlogung einlogung einlogung einlogung einlogung einlogung

Ungest. Vertilgung durch Gift, Bazillen und Vergasung.

Transportables Sandstrahlgebläse

**HEINRICH FRICKE**

Harzer Sauerbrunnen-Vertrieb und Bierverlag

Empfehle: Sämtliche alkoholfreie Getränke u. Biere hiesiger Brauereien

Tele: 40765 Magdeburg, Helmstedter Str. 7

**Adolf Wünsch jun.**

**Autofedern**

Ottensdäcker Straße Nr. 26, Tel. 2760.

**MOTORRADER**

**Carl Winter**

Wanderzelle — Rucksäcke Zeitbahnen, Schlafsäcke Hängematten, wollene u. baumwoll. Schlafdecken gut und preiswert

**CARL WINTER**

mechanische Plan- und Sackfabrik

Karlstraße 6 Fernsprecher 33233-33234

**Rufen Sie uns**

wenn Ihre Schreib-, Rechen- oder sonstigen Büromaschinen nicht funktionieren. Unsere leistungsfähige Werkstatt repariert schnell und sorgfältig

**E. LOEWENTHAL & Co. MAGDEBURG** Kartstr. 9

Büromaschinen Fernsprecher 32512/13

**Karosserie SPENGLER**

Spritz-Lackierung

Hindenburgstraße 62-64

Telephon 5566

Lackiererei und Firmenschilderarbeiten

**ZEICHNUNGEN / RETUSCHEN**

**KLISCHEES**

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT

**BOHME & CO**

MANDIT-GES. SCHAFT

**MAGDEBURG-W**

SEDANRING 4-5 / FERNSPRECHER 31909

**Wanderzelle — Rucksäcke Zeitbahnen, Schlafsäcke Hängematten, wollene u. baumwoll. Schlafdecken gut und preiswert**

**CARL WINTER**

mechanische Plan- und Sackfabrik

Karlstraße 6 Fernsprecher 33233-33234

**Kronen / Seidenschirmlampen Elektr. Hausgerät / Gasherde**

Erwerb auch durch Mietvertrag bis zu 12 Monatsraten

**Stadtgeschäft Magdeburg**

Hr. Gas-, Wasser-, Elektr.-, u. Heizungsanlagen G. m. b. H.

**Kölnener Straße Nr. 1**

**Danckworth & Meißner**

G. m. b. H.

Bahnhofstraße 56 Tor 5 / Fernruf 42030

**Braunkohlen, Brikette, Koks und alle anderen Brennstoffe, Kastenvertrieb**

**Speisezimmer**

**Sommer & Schaal**

Fabrikstr. 31

an Sommer- u. Winter-Feiern

Fernruf 23914

Geöffnet 1928

Dieses Zeichen bürgt für Qualität

**B. V. A. R. A. L.**

**B. V. BENZOL, B. V. OL**

an allen brennwertigen Zapfstellen erhältlich.

Vertrieb durch Handel-Vertrieb, G. m. b. H., Magdeburg

Vertrieb durch Handel-Vertrieb, G. m. b. H., Magdeburg

**Wilhelm Krosper NfL.**

Magdeburg-Mecklenburg

Grundbesitzbesitzer der ganz. Branche

ermitteln sich zur Lieberung sämtlicher Erzeugnisse und Materialen von der durch u. Strohdruck, Obst-, Holz- u. Kupferdruck. Vordrucker der modernsten u. vornehmsten elektrischen Sechsmaschinen-Betriebung „Egillkap“

Gegründet 1882

Trinkt die gute Milch aus der Molkerei

**Robert Bernhardt**

Magdeburg, Wolfenbüttler Straße 43

Sahne, Butter, Käse stets frisch und preiswert

**DAPOLIN · ESSO**

DEUTSCH-AMERIKANISCHE

**STANDARD MOTOR OIL**

PETROLEUM-GESELLSCHAFT

# RICHARD TAUBER kommt

## Filme von heute

3. Woche verlängert!  
Der König aller Tonfilme

**Die Nacht gehört uns**  
Beginn 4 Uhr, 6 Uhr, 8 45 Uhr

**DEULIG**

Ein großer Erfolg!  
Ivan Mosjoukine, Ull Dagover in  
**DER WEISSE TEUFEL**  
ein Millonenfilm mit Torau u.  
Der Don-Kosaken-Chor  
zum erstenmal im Tonfilm  
Jugendliche willkommen!  
Beginn 4. 6, 8 45 Uhr.

**KAMMER**

Die große Lustspiel-Week  
**Charlie Chaplin**  
in sei. em neuesten Großfilm  
**THE PILGRIM** (Der  
Pilger)  
Außerdem Truus v. Alten in  
Jennys Summe! Sonntag 4. 6, 8 45 Uhr.

**FULLI**

2 Schlager  
**Freibeuter der Südsee**,  
der große Abenteuer-Film  
Ferner: Bobby d. Bezulu-  
junge Die Tragödie einer  
Mutter mit Ruth Weyher Livio  
Pavaneli, Bobby Burns  
Beginn: Wochentags 3 Uhr.

**Wohlfahrt**

Das Programm der So. 3. Ionen  
Ho. Gibson u. Das Geheim-  
nis der Höllenschicht.  
Ferner: **DER WÜRGER**,  
ein Eisenbandrama, wie man  
es spannungsvoller noch nicht  
gesehen hat.  
— Beginn 5 Uhr.

**Panorama**

Ein glänzendes Programm!  
**Harry Piel** in  
**Männer ohne Beruf**  
ein spann. Sensation in a d.  
Milieu d. Marsell. Mädchen  
Außerdem  
ein groß. reichhalt. lustig. Teil  
Beginn 5 Uhr

**TONBILD**

## Palast-Lichtspiele

Sudenbg., Braunschweiger Str 25

Freitag bis Montag:  
Eine Sensation für Sudenbg. ist unser  
Großes Schlager-Programm  
Film- und Bühnenschauspiel!

Auf der Bühne:  
Gastspiel der  
**Berliner Glaser - Revue**  
„Zick-Zack“  
15 lustige Zeitbilder von  
Siegfried Glaser.  
Tänze, Witze, Couplets, Gesänge.  
Eine Fülle von Darbietungen in  
wirbelndem Tempo.  
Schlager auf Schlager!  
— Im Film: Pola Negri in —  
**Die Straße**  
der verlorenen Seelen  
Ein Film von hinreißender Wucht  
und überwältigender Darstellung.  
Monty Banks  
in  
**Wochenend-Ehen**  
Eine eigötliche Ehenkomödie.  
Sonntag nachmittag 2.30 Uhr  
**Kinder - Vorstellung!**  
Fortsetzung  
des Sensationsprogramms

Kapelle Ebersberger spielt auf!  
Kapelle Ebersberger spielt auf!

## Stadttheater

Freitag, 21 März — 19—22.15 Uhr — 4. Abend  
Schülerkarten haben Gültigkeit

### Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel von F. von Schiller.

### Restaurant zum Kurfürst

Kurfürstenstraße 2.  
Freitag und Sonnabend: **Bereinszimmer frei.**

### Jedem sein Motorrad

Für Maschinen bis zu 20. cem RM. 30.—  
größere entsprechend höhere Anzahlung  
durch Anschluß an **Finanzierungs-  
reform**, Breiter Weg 271, II.

### Leihhaus Müller

Höchste Beleihung!  
**Stephansbrücke 35**  
Telephon 24621

Verpfänden Sie sich  
die Auslagen der Ein-  
handlung **Volksstimme**  
in befristeter.

### In Chaiselongues

Sofas, Sessel, Art. ex. d'Inde,  
Schumann, Polster-  
werkstatt, Glasarbeiten  
Sitzst. 21, Seifeng. 26

### Ankauf

Höchste Preise  
am Plage für  
**Weibchen**  
und **weiße**  
**Meyer**  
Marst. 19a / ab 9 Uhr  
Käben und Glas  
am Lager.

Kaufe  
**Hähne** und  
**Weibchen**  
zu höchsten  
Preisen  
Sitzst. 21, Seifeng. 26

## Theodor Plivier

### DES KAISERS KULIS

#### Das Kriegsbuch der Flotte

9526 Tote vor dem Skagerak, 5475 Tote  
auf der Doggerbank, vor den Falkland-  
inseln, vor Coronel und Helgoland. —  
Wir hetzen die Kessel trimmen Kohlen,  
putzen Messing, scheuern Decks, schlafen  
geplert in Kasematten. Des Kaisers  
Kulis, 50 Pfennig Tagelohn. Wir schul-  
ten. Wir hungern. Unsre Offiziere feiern:  
„eroberung! Großdeutschland von Lei-  
land bis an den Kanal! Hurra! Vier  
Jahre lang. — Wir rebellieren. Und des  
Kaiser-Flagge sinkt

400 Seiten, kartoniert Mark 3.20  
Leinen Mark 5.00

## Buchhandlung

### Volksstimme

Magdeburg  
Aschersleben und Stendal

## Terrazzofußböden

sowie alle Arten  
**Kunststeine, Trittstufen,  
Grabmalassungen**  
fertig fauber und preiswert an  
**August Nahrstedt**  
Kunst- u. Terrazzogeschäft  
Hofstr., Tangermünder Straße 1

## Gewerkschaft deutscher Lokführer

Ortsgruppe Magdeburg-Hauptbahnhof, Magde-  
burg-Buc au, Magdeburg-Rothensee.

Nach langem Seiden verschied unser  
Kollege, der Lokomotivführer a. D.  
**Herr Wilhelm Stieler**  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten  
Die Trauerfeier wird Sonntag am  
Sonntag, den 22. März, in der Hauptkapelle  
des Südfriedhofs.  
Der Vorstand.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

### Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.  
Am 18. d. M. starb unser Mitglied  
**Heermann Lom**  
Puffer, an Herzschwäche, 68 Jahre alt.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, dem 22. März, vormittags 9.30 Uhr,  
von der Halle des Südfriedhofs aus statt.

## Auto-Fahrschule Zentral

Landwehrstr. 6. Tel. Norden 22041 42  
Preisgeld frei

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme und die zahlreichen Kranz-  
senden beim Beimgang unser lieben  
Süßheuns danken wir allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten sowie den  
Bewohnern des Hauses Prälatenw. 24  
Sondernern Dank Herrn Pastor Danneil  
für die trostreichen Worte in der Kapelle  
und am Grabe.

### Ernst Häusler und Frau

## 1-3 Wochen

### kostenlosen Ferienaufenthalt

erhalten Sie, wenn Sie bis zum 1. April 1930

30 Abonnenten (1 Woche kostenlosen Ferienaufenthalt)  
50 Abonnenten (2 Wochen kostenlosen Ferienaufenthalt)  
70 Abonnenten (3 Wochen kostenlosen Ferienaufenthalt)

für die einzige natur- und gesell-  
schaftswissenschaftliche Zeitschrift  
der schaffenden Bevölkerung, die

## Urania

werben. Der Ferienaufenthalt ist in  
einem der Heime der Ferienheim-Genossen-  
schaft „Naturfreunde“, Jena, zu nehmen.

Beteiligen auch Sie sich an dem Wettbewerb! Fordern Sie  
einen Prospekt mit den Bedingungen zum Preisausschreiben.  
Werbematerial und Probehefte stellen wir kostenlos zur Verfügung.

## Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg - Aschersleben - Stendal

Die Frauenzeit den Frauen  
zum Lesen, Denken und Schönen!

## ZENTRAL

### Theater

Direktion Doktor Viktor Eckert

Heute 8 Uhr  
zum **25. Male**  
Lehárs  
**Das Land des Lächelns**  
mit Frau Olga Port-Oberich vom Theater  
des Westens, Berlin, als Gast  
Verlängert bis 27. März

Sonntagnachmittag 4 Uhr  
**Große Volksvorstellung**  
**Das Land des Lächelns**  
Preise von RM. 0.50 bis RM. 3.00

Meine Verlobung  
mit Herrn Hans  
Fleisch habe ich  
aufgelöst.  
Mein Bruder.

### Arbeitsmark

Einen Sohn achtbarer  
Eltern, welcher Lust ha-  
das  
**Bäcker-Handwerk**  
zu erlernen, sucht Bäcker-  
meister Wilhelm Sidel  
Soltaurolben, Ritter-  
straße 7

Am 17. d. M., morgens 2.30 Uhr, entschie-  
den nach längerem Krankenlager infolge  
einer schweren Grippe mein lieber  
Bruder, Schwager und Onkel, der Versicherungsbeamte

## Oskar Raube

4 Wochen nach seinem 31. Geburtstag  
in tiefer Trauer  
**Maria Raube geb. Klugmann**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. März, nachm.  
2.30 Uhr, von der Hauptkapelle des Südfriedhofs aus statt.

Am 1. März, nachmittags 2.11 Uhr, verschied nach  
kurzem, schwerem Krankenlager infolge einer  
innig geliebten Frau, unsere gute Mutter, Schwester  
Schwägerin und Tante

## Emilie Dittmann

geb. Kundstedt  
im Alter von 73 Jahren  
Magdeburg, den 21. März, 1930  
Schneebergstraße 10, III. Stock.

In tiefer Trauer  
**Max Dittmann und Kinder**  
nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, vorm. 10 Uhr,  
von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Nachruf.  
Am 17. März, verschied nach langem Seiden Herr  
Bürgermeister

## Otto Wiegand.

Seit des Jahre 1874 war er Teilnehmer des gemeinen  
Kantons Schulwesens, und mit großer Treue hat er dieser  
seiner Arbeit gewidmet. Besonders regte er sich für die  
Förderung u. d. den Ausbau der Volkshochschule an, und es  
ist ihm in erster Linie mit zu verdanken, daß das Bürger  
Volkshochschulwesen für die Arbeiterklasse herbeigeführt  
sein kann. Um allen schicklichen Erbangelegenheiten zu  
werden, war er ein ständiger Förderer der den u. entspre-  
chen den Sammel- und öffentlichen Schenkungen.  
und deshalb erhaben. Seine würdevollen Taten lag ihm  
so am Herzen, daß er zu jedem nur möglichen Opfer für  
sie bereit war. Ihre glückliche Ehe wurde bereichert durch  
viele liebevolle Freunde. Wir werden es ihm immer dankbar  
den 18. März 1930

Die D. efferweg-(Gemeinde-)Schule.

## Der fesche Hut

Modische Glocke 9.75  
in elegantem Geflecht  
mit fescher Bandgarnitur

Netze  
**Sportglocke 5.75**  
mit Borte kombiniert

Eleg. Kappe 6.75  
aus bunter Borte  
mit zweifarbiger Bandgarnitur

## Haus der Hüte

Deutschlands größtes Spezialunternehmen = Filiale Magdeburg, Breiter Weg 193/94

# Alle Damen zum Strumpf-Appell!

Es gibt billige Strümpfe!



**Damen-Strümpfe**  
 künstliche Waschseide  
 ägypt. Seide Genéve oder  
 echt ägyptisch Mako oder  
 Seidenflor höchste Qualität  
 Alle Strümpfe haben Doppelstrümpfe  
 und Hochseide und sind in der  
 modernsten Farben vorzüglich  
 Par. Mk.

## 7.30

**Damen-Strümpfe**  
 künstliche Waschseide  
 mit Indiarubin-Rand oder  
 Seidenflor bester Seidenwolle  
 Alle Strümpfe haben Doppelstrümpfe  
 und Hochseide und sind in der  
 modernsten Farben vorzüglich  
 Par. Mk.

## 1.90

**Damen-Strümpfe**  
 Bemberg-Goldstempel  
 Bemberg-Genéve, der Strümpfe der  
 vornehmsten Damen oder  
 in Seidenflor höchste Qualität  
 keine Wolle weiches schönes Gaud  
 Alle Strümpfe haben Doppelstrümpfe  
 und Hochseide und sind in der  
 modernsten Farben vorzüglich  
 Par. Mk.

## 2.90



# Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN  
 BREITENWEG 57-60



und niedrigste Preise für  
**Bettstellen und Matratzen**

<b>Kompl. Metallbettstellen</b> mit Patentmatratze und 3teiler Dreilaufage Mk. 54.50 49.- 43.- 38.-	<b>Kinder-Bettstellen</b> aus Eisen Mk. 32.- 28.- 25.50 21.- 15.50 aus Holz Mk. 32.50 35.50 33.- 24.50 23.- 15.-
<b>Komplette Holzbettstellen</b> mit Patentmatratze und 3teil. Dreilaufage Mk. 107.- 89.- 75.- 63.- 56.-	<b>Auflage-Matratzen</b> Stell. mit Keil Mk. 42.- 38.- 32.- 28.- 25.- 22.- 18.- 16.- einf. Mk. 22.- 19.- 15.- 12.50
<b>Metallbettstellen</b> mit Patentmatratzen Mk. 37.50 31.- 29.50 26.- 22.- 19.50 15.-	<b>Roßhaarmatratzen</b> , 3teil. m. Keil Mk. 275.- 240.- 165.- 125.-
<b>Holzbettstellen</b> - Mk. 52.- 44.- 40.- 36.- 30.- 24.-	<b>Echte Palenmatratzen</b> Mk. 55.- 45.- 36.- 29.- 25.- 20.- <b>Stahlrohrmatratzen</b> Mk. 17.- 15.- 11.50 7.50

Unübertroffene Auswahl / Eigene Werkstätten  
 Entgegenkommende Zahlungsbedingungen / Transport frei

## Bettenhaus Bruno Paris

**Eudenburg Samen-Nitzschke**  
 Halberstädter St. 129ab

**Schweine- u. Kalbfleisch bedeutend billiger!**

Zehnten Rindern	5 Pf. 1.20	Bauch 5 Pf. 95 Pf.
Carbonade	5 Pf. 1.20	bei 5 Pfund 90 Pf.
Blumen 5 Pf. 90 Pf.	Keilbrunn 5 Pf. 90 Pf.	Keil 5 Pf. 90 Pf.
Ratbastele 5 Pf. 1.-	frische Rinderleber	5 Pf. 1.20
Goldbastele 5 Pf. 1.-	frische Rinderleber	5 Pf. 1.20
5 Pfund 75 Pf.	300 Stück milde Rinderleber	5 Pf. 1.20
an. frische Gänsebraten	nur 1.50	

**Anzüge u. Mäntel**  
 im Abonnement getragen, sehr gut erhalten, aus nur besten Stoffen, preiswert, umfragen.  
**Lodenmäntel**  
 sehr billig.  
**J. Büscher**  
 Breiter Weg 189/190  
 eine Treppe

**Richard Bosse**  
 Geschäft gegr. 1889

Beachten Sie die  
 Veranstaltungen zum

# Tag des Buches 1930

am 21. März

Programme hierzu kostenlos  
 in allen Buchhandlungen

**Besuchen Sie uns**

Sie werden erfreut sein über die grosse Auswahl wertvoller

**Frühjahrs-Neuheiten**

**Herren- u. Damen-Kleidung**  
 Konfirmanden-Kleidung für Knaben u. Mädchen

**Strickkleidung**  
 Kleiderstoffe - Seidenstoffe  
 Kleidersamt - Waschamt  
 Seidenstrickwäsche  
 Trikotasen und Oberhemden  
 Weiß- u. Baumwollwaren  
 Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe  
 Gardinen - Steppdecken  
 Bettfedern - fertige Betten  
 Metallbettstellen - Matratzen

**Werk**  
 ECKE MOETHE-STR. NAHE HANSELBACH  
 MAGDEBURG, Breiter Weg 227

**Lehrmeister-Bücherei**  
 Buchhandlung  
 Volkshaus

**Bewährte Qualitäten!**

**Ausstatter-Waren**  
 Federn, Bettfedern  
 Bettfedern-Reinigung  
**Louis Rauch**  
 Schönefelder Straße Nr. 1/2

Wannagen für den Sommerurlaub  
 an Buchhandlung Selmarowitz

**Radio-Pranger**  
 Breiter Weg Nr. 122

**Kopfhörer**  
 von Mk. 3.40 bis 9.50  
**Kopfhörer-Reparaturen**  
 und-Ersatzteile

Plattensätze ..... Mk. 2.50  
 Regel mit Gehör .. 0.50  
 Kopfhörer ..... 0.50  
 Spule, 5000 Ohm .. 0.40